

Stadtarchäologie Hall i. T. Jahresbericht 2012



BURG HASEGG



**HALL IN TIROL
STADTARCHÄOLOGIE**

Inhalt

Ein Jahr des Erfolgs	4
Dank des Vereinsvorstands	7
Forschung	9
Prähistorische Salzversiedung in St. Magdalena, Halltal	9
Bauuntersuchungen und Grabung in der Burg Hasegg	10
Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall	14
Aktivitäten im Museumsjahr 2012	16
Ausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“	16
Vortrag „Prähistorische Feuerstein- und Bergkristallgewinnung in Tirol und Vorarlberg“	17
„Vom Scherben zum Topf“	18
Konservierungsprojekt 2011/2012	18
Inventarisierungsprojekt 2011/2012	19
Museumspädagogik und Vermittlungsprogramme	22
Mittwochnachmittag-Führungen	22
Programm „Des Kunigs Hochzeit“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)	22
Programm „Party in der Burg“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)	23
Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)	24
Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ - Kooperation mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens (TVB)	26
Ferienexpress Hall-Absam - Kooperation mit der Stadt Hall und der Gemeinde Absam	26
Kindergeburtstag im Museum	27
Museumspädagogik 2012 in Zahlen	29
Ferienexpress Hall-Absam:	29
Kindergeburtstag	29
Verleihung des Bundes-Ehrenzeichens 2012 für Museumsarbeit	30
Verleihung des Tiroler Museumspreis 2012	31
Personelles 2012	33
Besucherzahlen 2012	34

Vereinstätigkeiten 2012	36
4. Feldforschungsbilanz 2011	37
Beiträge zur 4. Feldforschungsbilanz 2011 im Haller Blatt	38
Lehrveranstaltung „Mittelalterliches Glas“	39
Veranstaltung „Gespräche zur Denkmalpflege“	39
Archäologische Kindergrabung	41
Präsentation Forum Hall in Tirol Band 3 und Spielkarten „Haller Blatt“	41
Vereinsausflug Südtirol	45
Tag des Denkmals	49
Tagung „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“	50
Gesamttiroler Museumstag	53
Haller Nightseeing 2012	55
Lesung „Ein Abend der verschwundenen Dinge“	56
Generalversammlung	57
Weihnachtsfeier	59
Mitgliedschaft	59

Ein Jahr des Erfolgs

Möchte man den Erfolg einer Vereinstätigkeit definieren, lassen sich naturgemäß zahlreiche Ansätze finden. Der hier vorliegende Leistungsbericht gibt akribisch Auskunft über zwölf Monate Arbeit im Dienste der Archäologie zur Erforschung und Vermittlung unserer gemeinsamen Geschichte in Hall.

Es war ein durchaus bedeutsames Jahr für die Stadtarchäologie Hall:

Neuer Vereinsvorstand

Zu Ende des abgelaufenen Jahres 2012 formierte sich das Vorstandsgremium neu. Nach fünfzehn Jahren stand sozusagen ein „Relaunch“ an, der vorsah, trotz einiger bewährter „alter Gesichter“ auch ein personelles „Facelifting“ vorzunehmen:

Laut Statuten wird unserem aktiven Vereinsvorstand für seine Arbeit ein wissenschaftlicher Beirat mit Entscheidungskompetenz im Verein zur Seite gestellt. Diese Situation ermöglicht es, die vielfältigen Themen mit großer Fachkompetenz zu bearbeiten und ein für das wissenschaftliche Arbeiten notwendiges internationales Netzwerk aufzubauen und zu nutzen – sowie Teil davon zu sein.

Dass die Stadtarchäologie Teil dieses Netzwerkes ist und dadurch wichtige ExpertInnen zu Symposien und Vorträgen nach Hall einladen kann, verdanken wir unseren WissenschaftlerInnen im Verein:

Unserem wissenschaftlichen Leiter, Dr. Alexander ZanESCO, der als Archäologe weit über die Grenzen Tirols hinaus bekannt ist. Dem Obmann-Stellvertreter, Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, der Anfang dieses Jahres (2013) die Leitung des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck übernahm und sein großes internationales Netzwerk einbringt. Weiters unserem „Gründervater“ und Vereins-„Mastermind“, dem Denkmalpfleger Dipl.-Ing. Walter Hauser vom Bundesdenkmalamt sowie unserer Museumsleiterin, Kunsthistorikerin und Ausstellungskuratorin, Dr. Sylvia Mader. Mit der heurigen Verleihung des „Bundes-Ehrenzeichens 2012 für Museumsarbeit“ erhielt Sylvia eine würdige Anerkennung Ihrer Arbeit.

Neben unserer unverzichtbaren Geschäftsführerin, Archäologin und großen Säule des Vereins, Mag. Alexandra Krassnitzer, erhielten wir auch Neuzugänge im Vorstand: Werner Anfang, Münzmeister der Münze Hall und „Bindeglied“ zum Betrieb in der Burg Hasegg, sowie die Archäologin und Koordinatorin im Personalbereich, Mag. Anny Awad.

Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, mit Euch ein Team zu sein!

Die 3 Säulen unserer Tätigkeit:

- Wissenschaft/Forschung (Grabung, Auswertung, Publikation)
- Museum (Ausstellung, Didaktik, Konzeption und Durchführung musealer Projekte, Inventarisierung der Museumssammlung)
- Verein (Vereinsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Betriebsführung, Verwaltung)

Die Stadtarchäologie befindet sich zur Umsetzung dieser Themen in der glücklichen Situation, aus einem großen Pool an ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wie StudentInnen und freiwilligen HelferInnen zurückgreifen zu können. An die 40 Personen arbeiten ständig aktiv am „Projekt Stadtarchäologie Hall“ mit – zum überwiegenden Teil unentgeltlich! DANKE.

Die Einzelheiten und Namen sind untenstehend unter den Punkten „Dank des Vorstandes“ und „Generalversammlung“ zu finden.

Tiroler Museumspreis

Nach der Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels an unseren Verein im Vorjahr wurde die Stadtarchäologie 2012 mit der Verleihung des Tiroler Museumspreises gewürdigt. Diese Auszeichnung erhielten wir für das Projekt „Museum auf Rädern“, das Museumsleiterin Dr. Sylvia Mader und Geschäftsführerin Mag. Alexandra Krassnitzer entwickelt und tirolweit umgesetzt haben. Mit diesen beiden Auszeichnungen entspricht unser kleiner „Museumsbetrieb“ nicht nur den internationalen Qualitätsstandards sondern zeigt, dass Museum und Museumsvermittlung lebendig und spannend sein können.

An dieser Stelle möchte ich auch dem Team der Münze Hall/Münzerturm sowie der Hall AG herzlich für die funktionierende Kooperation und dem guten Einvernehmen in der tagtäglichen Zusammenarbeit danken. Unsere Auszeichnungen gebühren letztlich auch ein wenig allen anderen in der Burg Hasegg tätigen Institutionen, zumal die Räumlichkeiten des „Museums Stadtarchäologie“ in den Museumsparcours der Münze Hall/Münzerturm eingebunden sind.

Danke

Abschließend möchte ich stellvertretend für unser großes und großartiges Team der Stadt Hall in Tirol, der Kulturabteilung des Landes Tirol, allen Förderern, Mitgliedern und MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie meinen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement aussprechen.

Und einen Wunsch hat ein neuer Obmann frei:

Der nächste Jahresbericht soll wieder ein „Erfolgsbericht“ werden!

Herzlichst

Thomas Lindtner

Obmann

Dank des Vereinsvorstands

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol möchte sich hiermit sehr herzlich bei allen Mitarbeitern, Freiwilligen und Freunden der Stadtarchäologie Hall für ihren Einsatz und Ihr Engagement im Jahr 2012, sowohl im Bereich der Wissenschaft, des Museums und des Vereinswesens bedanken:

Andreas Ablinger, Edith Adler, Dipl.-Biol. Stefanie Anders, Werner Angerer, Johannes Anker, Prof. Helmut Ascherl, Mag. Anny Awad, Josef Bertsch, Matthias Breit, Franz Brunner, Dr. Daniel Burger MA, Dipl.-Biol. Nadine Carlichi, Gundi Dalapozza, Dipl.-Ing Anja Diekamp, Heidrun Enichlmaier, Mag. Sonja Fabian, DDr. Andreas Faistenberger, Walter Garber, Mag. Dr. Franz Gratl, Christin Haida MSc., Dr. Christa Hammerl, Anna Chiara Hauser, Dipl.-Geogr. Michael Heel, Stefanie Heim, Mag. Claudia Holzhammer, Philipp Huber, Ing. Marcel Innerkofler, Mag. Viktoria Ismaili, Christian Kayed, Margarethe Kirchmayr Bakk., Cornelia Klocker Bakk., Dr. Barbara Knoflach, Dr. Walter Knoflach, Christian Kobler, Mag. Ingrid Kofler, Dr. Rita Krajicek, Beate Krapf, Markus Krumm M. A., Mag. Dr. Thomas Kühntreiber, Dr. Eva Maria Kummer, Dr. Sarah Leib, ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Leitner, Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Lenhardt, Barbara Loos, Bmst. Ing. Wolfgang Mader, Dipl. Biol. Alexandra Matschke, Dr. George McGlynn, Florian Messner Bakk., Nicole Mölk Bakk., Chris Moser, Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller, Mag. Elke Nachbaur, Familie Neuner, Michael Olbrich, Franz-Georg Pagel Bakk., Ing. Horst Philipp, Maria Pöschl, Caroline Posch Bakk., Thomas Praprotnik, Elisabeth Prettner, Dipl.-Ing. Werner Sallmann, Prof. Dr. Oliver Sass, Mag. Michael Schick, Dr. Dipl.-Vw. Ernst Schober, Heidi Schober, Dir. Mag. Armin Schneider, Dipl.-Biol. Lisa Seifert, Dr. Alexis Sidoroff, Mag. Karin Sperl MAS, Julia Stadler, Zora Stefanovic, Joachim Svehla, Dr. Kinga Tarcsay, Patricia Tartarotti, Tempus Transit, Univ. Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt, Mag. Anita Töchterle-Graber, Dr. Ulrike Töchterle, Karin Tschurtschenthaler, Peter Waldner, Bernadette Walterskirchen Bakk., Mag. Armine Wehdorn, Mag. Christine Weirather, Elisabeth Weiss Bakk. und Prof. Dr. Karl-Friedrich Wetzel.

Dank gebührt auch unseren Subventionsgebern, Förderern und Kooperationspartnern, denn ohne ihre finanzielle und ideelle Unterstützung wäre das Projekt Stadtarchäologie nicht durchführbar:

Stadtgemeinde Hall in Tirol, Land Tirol (Kulturabteilung), Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur, Institut für Archäologien Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Mittelalter und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck, Münze Hall/Münzerturm, Hall AG, Tourismusverband Region Hall-Wattens, Verlag Ablinger. Garber, Salzraum Hall, Gemeinde Absam, Gemeinde Thaur, Gemeinde Mils, Firma Fröschl Bau, Tiroler Kulturservicestelle, Chronos – Verein für Dorfgeschichte Thaur, Stadtmuseum Hall in Tirol, Stadtarchiv Hall in Tirol, Stadtmarketing Hall in Tirol, Bundesdenkmalamt, TILAK, Tiroler Landesmuseen, Archäologisches Museum Innsbruck – Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck, Gemeindemuseum Absam, Burgtaverne Hall, Kunst- und Möbeltischlerei Walter Gombocz, MuseumsPartner, Museumsservicestelle des Landes Tirol, Transidee, Wohnungseigentum, TIGEWOSI, Österreichische Gesellschaft für

Mittelalterarchäologie, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Institut für Archäologie der Universität Graz, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank, Zweiganstalt Österreich-West der Oesterreichischen Nationalbank, Volksschule am Stiftsplatz, Schlosshotel Goldener Engl, Gasthof Badl, Parkhotel Hall in Tirol, Gasthof Pension Schatz.

Wir danken auch unseren Vereinsmitglieder, die uns auch im Jahr 2012 ihr Vertrauen geschenkt und uns durch ihren Mitgliedsbeitrag und Spenden unterstützt haben.

IHNEN ALLEN SEI HERZLICH GEDANKT!!!

Fotorechte – wenn nicht anders angegeben - liegen bei der Stadtarchäologie Hall in Tirol.

Forschung

Prähistorische Salzversiedung in St. Magdalena, Halltal

Im Jahr 2012 konnten die archäologischen Grabungen bei St. Magdalena im Halltal wieder fortgesetzt werden. Eine wichtige Grundlage dafür bildeten die noch im November 2011 durchgeführten geomagnetischen Untersuchungen. Umfangreiche neuzeitliche Eingriffe verursachten aber auch entsprechende Störungen, weshalb ein kreuzförmiger Suchschnitt in einer der auffälligen Flächen zu keinen aussagekräftigen Ergebnissen führte. Parallel dazu wurde die bislang zentrale Grabungsfläche am Hang um einen Streifen von 1 x 3 m nach Norden erweitert. In diese Richtung hatte sich zuletzt eine zunehmende Konzentration von Befunden angedeutet. Neben keramikreichen und Holzkohle führenden Abraumschichten verlief dorthin auch eine jener mit Schlicker verfüllten Rinnen, deren Funktion im Kontext prähistorischer Salzversiedung gesehen wird. Hohlräume im Untergrund ließen wiederum an künstlich angelegte Gruben denken, wie sie schon mehrfach beobachtet wurden. U. a. aufgrund der hohen Befunddichte konnte die neu geöffnete Fläche jedoch nicht abgeschlossen werden. In Summe betrachtet setzten sich die in einer dichten stratigraphischen Abfolge eingelagerten Spuren einer dem Umfang nach gewerblichen Tätigkeit am Hang südlich der



Abb. 1: St. Magdalena 2012. Neue Grabungsfläche im südöstlichen Teil der Verebnung.

Klosteranlage fort. Das Fundmaterial wies dabei wiederum auf einen Zeithorizont der späten Hallstattzeit bis frühen Laténezeit (ca. 7.-1. H. 5. Jh. v. Chr.). Fast ausschließlich wurden größere, weitmundige Topfformen mit unterhalb des Randes oder am Halsumbruch umlaufender Zierleiste gefunden. Vermutlich diente diese sonst in Siedlungszusammenhang beobachtete Keramik hier dem speziellen Zweck der Salzversiedung. Vereinzelt, aber immer wieder kamen noch größere Töpfe zum Vorschein, die unterhalb des Randes massive Griffklappen besaßen. Und schließlich kann von einer geringeren Menge feinerer Ware berichtet werden. Der im Zuge dieser Kampagne übergebene Altfund eines Fragmentes einer norisch-pannonischen Flügelfibel aus dem näheren Umkreis der Grabung lässt auf eine Nutzungskontinuität noch unbekannter Form bis in die Römerzeit schließen.

Bauuntersuchungen und Grabung in der Burg Hasegg

Im November 2012 erfolgten Aushubarbeiten zur Eintiefung eines Liftschachtes an der Ostseite jenes Stadtmauerabschnitts, der die westliche Begrenzung der Burg Hasegg bildet. An dieser Stelle, knapp nördlich des Durchgangs von Westen in den Burghof, befand sich zuvor ein kleiner, nur wenig eingetiefter Kellerraum (Raum 1.16). Dieser Raum unterfing eine etwas ältere (17. Jh.), wesentlich größere Vorkragung auf Steinsäule und Gurtbogen.

Beim Aushub der Baugrube kamen mehrere Strukturen zum Vorschein. Ein Kanal, der schräg unter die Mauer des Westtrakts nach Nordwesten und auch durch die Stadtmauer führte, war von früheren Grabungen im nördlich angrenzenden Raum bereits bekannt. Nun zeigte sich aber, dass die damals freigelegten Befunde von Holzleitungen des 18./19. Jhs. nur der jüngsten Nutzungsphase entsprachen. Der Kanal von ursprünglich 1,14 m, zuletzt ca. 0,5 m Weite war aber mit der Errichtung der spätmittelalterlichen Mauer bereits vorhanden und ein Gerinne wohl schon zuvor in Verwendung.

Eine zwischen der gleichzeitig erneuerten westlichen Kanalwange und dem Fundament des Arkadenpfeilers gespannte, Nord-Süd ziehende Mauer von etwa 95 cm Stärke lag genau unterhalb der abgerissenen Kellermauer und stellte vermutlich ein, allerdings ungewöhnlich massives, Fundament für diese dar. Der Mörtelbefund passte aber zu vergleichbarem Material des 18. Jhs.

Ungewöhnlich erschien eine aus Ziegeln rund gemauerte Mulde im Zwickel zwischen Stadtmauer und Arkadenpfeiler, direkt unter dem Kellerboden. Eine halbkugelige Form von ca. 0,25 m Durchmesser erweiterte sich nach oben glockenförmig. Der äußere Durchmesser erreichte etwa 1,5 m bei einer erhaltenen Gesamthöhe von ca. 0,5 m. Dabei war die unterste Ziegellage durchgehend horizontal versetzt, die nächstfolgenden zwei trichterförmig ausgenommen. Darüber wurden die Ziegel entsprechend der inneren Form schräg gelagert. Die Ziegelformate von ca. 15,5x30x6,5 cm und ihr inhomogener, rotbrauner/gelblicher Scherben dürften den Befund in das 16./17. Jh. datieren. Dafür würde auch der verwendete Setzmörtel sprechen. Der innere Teil



Hall i. T./Burg Hasegg 2012. Baugrube zum Liftschacht, links Kanal durch die Fundamentmauer des Westtrakts, mittig Grundmauer zum abgebrochenen Keller, rechts unten am Fundament des Arkadenpfeilers eine ziegelgemauerte Struktur mit glockenförmiger Mulde.

der Mulde war durch einen Mauerpfropf verschlossen. Er lag auf einer dünnen Trennschicht, die sich an der Oberfläche abgelagert hatte und erst chemisch untersucht werden muss. Die Funktion dieser Struktur ist noch unklar. Es wird an einen Zusammenhang mit Schmelzprozessen im Zuge der 1570 in die Burg übersiedelten Münzprägestätte gedacht.

Gleichzeitig wurden auch die Bauuntersuchungen in den für das Stadtmuseum adaptierten Räumlichkeiten fortgesetzt. Bemerkenswert war ein spätgotischer/frührenaissancezeitlicher, repräsentativer Saal mit der anschließenden Küche(?) im Nordwesteck des ersten Obergeschoßes.

Letzterer Raum war zumindest bis in das 20. Jahrhundert als solche in Verwendung. Historische Pläne seit der Mitte des 18. Jahrhunderts belegen ein höheres Alter dieser Funktion.

Von besonderem Interesse war die Aufdeckung spätromanischen Mauerwerks an der Westseite der Stadtmauer, wo raumseitig bisher nur gotische Mauerstrukturen zu beobachten waren. Man muss daher annehmen, dass dieser Mauerzug zumindest abschnittsweise zweischalig ist und sich darin Reste einer spätromanischen (um 1300) Struktur verbergen. Diese Erkenntnis kann weitreichende Auswirkungen auch auf die Siedlungsgeschichte des Salinenareals haben.

Schließlich wurde in einem der Kellerräume des Westtrakts (Raum 1.18) ein sehr regelmäßiges Rollsteinpflaster (um 1800?) freigelegt und konnte in dieser Form auch erhalten bleiben.

Fundbearbeitung und Publikationen

Wie in den Jahren zuvor wurde auch 2012 regelmäßig und intensiv an der Aufbereitung von Fundmaterial aus verschiedenen Grabungen gearbeitet. Manches davon konnte im Rahmen des dritten Bandes der Reihe „Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt“ publiziert werden. Dieser Band enthält auch umfangreichere Darstellungen archäologischer Grabungen der letzten Jahre, insbesondere zur prähistorischen Salzversiedung in St. Magdalena im Halltal, zu den Grabungen im Josefskirchlein und eine Zusammenstellung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ofenkacheln (Sarah Leib). Kleinere Arbeiten erschienen in den Fundberichten aus Österreich und in den Kulturberichten aus Tirol (Denkmalbericht).

Besonders intensiv wurde und wird an der Auswertung der Grabung beim NS-zeitlichen Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses Hall (PKH) im Jahr 2011 gearbeitet. Im Rahmen dieses interdisziplinären Forschungsprojektes nimmt die Archäologie eine wichtige Stellung ein. Administrativ und personell werden diese Arbeiten in Kooperation mit der Universität Innsbruck/Institut für Archäologien abgewickelt. 2012 wurde v. a. an der Restaurierung und Konservierung des Fundmaterials und der Aufbereitung der Grabungsdokumentation gearbeitet. Aktuell werden diese Tätigkeiten fortgeführt und wurde der Großteil des Materials in einer Datenbank erfasst und sortiert. Weitere Schritte sind nun die Funddokumentation und wissenschaftliche Auswertung des Gesamtbefundes. Darüber hinaus konnten Aufträge zu Materialuntersuchungen und statistischen Erhebungen vergeben werden. Die anthropologischen Befundungen sind weitgehend abgeschlossen. Molekularbiologische Untersuchungen zur näheren Identifizierung der Toten sind ebenfalls erfolgt.

Zahlreiche Vorträge, Führungen und Workshops hatten Ausgrabungen der Stadtarchäologie Hall i. T. zum Inhalt. Allgemein zur Stadtarchäologie wurde bei der 4. Tiroler Feldforschungsbilanz (Hall i. T., 05.01.2012) berichtet und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten (z. B. Führung für den Tiroler Geschichtsverein). Die Stadtentwicklung und Topographie von

Hall in Tirol stand im Mittelpunkt eines Vortrags anlässlich des Kongresses der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie (Innsbruck, 03.10.2012). Ein Vortrag zu den Ausgrabungen bei St. Magdalena im Halltal wurde im Rahmen des 11. Internationalen Montanhistorischen Kongresses gehalten (Hall i. T., 29.09.2012). Öffentliche Vorträge zum Friedhof beim PKH wurden gegeben zum Forschungskolloquium des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie und des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck (Innsbruck, 16.01.2012), beim Rotary-Club Innsbruck Alpin (Innsbruck, 26.03.2012), am 12. Jahrestag der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (Gmunden, 19.04.2012), zur Tagung des Arbeitskreises der Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare Österreichs (Hall i. T., 21.04.2012) und in der Langen Nacht der Forschung an der Health & Life Sciences Universität UMIT (Hall i. T., 28.04.2012). Bei einem Workshop zum Umgang mit sensiblen Funden im Rahmen des Gesamttiroler Museumstages stand diese Grabung ebenfalls im Mittelpunkt. Darin dokumentiert sich letztlich das große öffentliche Interesse an dieser Thematik.

Alexander Zanesco

Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall – chronologischer Überblick

Details siehe in den Beiträgen Museumsjahr bzw. Vereinstätigkeiten

21. Juni 2011 – 31. Jänner 2012: Sonderausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“, Wanderausstellung des Geldmuseums der Oesterreichischen Nationalbank (Kooperation OeNB, Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, private Leihgeber)

5. Jänner 2012: 4. Feldforschungsbilanz 2011 (Kooperation: Institut für Archäologien der Universität Innsbruck)

31. Jänner 2012: Vortrag „Prähistorische Feuerstein- und Bergkristallgewinnung in Tirol und Vorarlberg“ von ao.Univ.-Prof. Dr. Walter Leitner, Institut für Archäologien der Universität Innsbruck

Jänner, März bis Dezember 2012: Angebot der Mittwochnachmittagsführungen

Februar – Juni 2012: Beiträge zur 4. Feldforschungsbilanz 2011 im Haller Blatt, verfasst von Christian Kayed

Ab März 2012: Vitrine „Vom Scherben zum Topf“

März bis Juli 2012: Museumspädagogische Programme in Kooperation mit TKS und TVB Region Hall-Wattens

9. – 11. Mai 2012: Lehrveranstaltung „Mittelalterliches Glas“ von Dr. Kinga Tarcsay (Institut für Archäologien, Universität Innsbruck)

24. Mai 2012: Veranstaltung „Gespräche zur Denkmalpflege (Universität Innsbruck, Transidee)

Juni 2012: Abschluss des Konservierungsprojektes 2011 (Start Oktober 2011, Förderung: bmukk)

Juni 2012: Abschluss des Inventarisierungsprojektes 2011 (Start Dezember 2011, Förderung bmukk)

12. Juli 2012: Ferienexpress Hall-Absam (Kooperation Stadt Hall, Gemeinde Absam)

15. September 2012: Kindergrabung auf der Burgruine Thaur (Kooperation Chronos Verein für Dorfgeschichte, Thaur)

20. September 2012: Präsentation „Forum Hall in Tirol Band 3“ und Spielkarten „Haller Blatt“ (Stadt Hall, Land Tirol Kulturabteilung, Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, Verlag Ablinger.Garber, Kunst- und Möbeltischlerei Walter Gombocz)

29. September 2012: Vereinsausflug nach Südtirol

30. September 2012: Tag des Denkmals: Arbesgasse 13 und ehemaliges Jesuitentheater in der Volksschule am Stiftsplatz (TVB Region Hall-Wattens, Stadt Hall, Bundesdenkmalamt)

Oktober 2012 - Februar 2013: Beiträge zum Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt Band 3 im Haller Blatt, verfasst von Christian Kayed

2. – 6. Oktober 2012: Tagung „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“ (Kooperation: Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie, Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Institut für Archäologie der Universität Graz, Bundesdenkmalamt, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit)

17. Oktober 2012: Gesamttiroler Museumstag: Workshop und Museumsführung (Kooperation: Land Tirol, Südtirol, Trentino)

25. Oktober 2012: „Museumskonzert“ und „Kulturplausch am Kartentisch“ im Rahmen des Haller Nightseeings (Kooperation: Stadt Hall, TVB Region Hall-Wattens, Münze Hall)

3. November 2012: Lesung „Ein Abend der verschwundenen Dinge“ im Gemeindemuseum Absam (Kooperation: Gemeindemuseum Absam)

19. November 2012: Ordentliche Generalversammlung des Vereins in der Burgtaverne Hall

22. November 2012: Verleihung des Bundes-Ehrenzeichens 2012 für Museumsarbeit in Wien

27. November 2012: Verleihung des Tiroler Museumspreises durch das Land Tirol

Dezember 2012: Abschluss des Inventarisierungsprojektes (Förderung Museumsservicestelle)

1. Dezember 2012: Kindergeburtstag (Kooperation: TVB Hall-Wattens, Restaurant Geisterburg Hall)

19. Dezember 2012: Weihnachtsfeier für Freiwillige und Mitarbeiter in der Burgtaverne Hall

Aktivitäten im Museumsjahr 2012

Ausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“

Vom 21. Juni 2011 bis 31. Jänner 2012 konnte die Sonderausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“ besichtigt werden.

Die Wanderausstellung des Geldmuseums der OeNB widmete sich den frühen Zahlungsmitteln in Europa. Salz, Beil und Rind sind nur drei Beispiele aus einer großen Zahl von Naturalien, Geräten und deren Rohmaterialien, die als eine Art Zwischengut (an Geldes statt) fungierten.

Von der Steinzeit bis ins Mittelalter wurden die Entwicklungsstufen vor dem Aufkommen von Münzen gezeigt. Sie erstreckten sich vom Tauschobjekt über Güter des täglichen Bedarfs bis zu Gerätegeld und Barren. (Abb. 1)

Die von Mag. Armine Wehdorn (OeNB) kuratierte und von Dr. Sylvia Mader für Hall adaptierte Ausstellung bot einen Überblick über die Vielfalt solcher in Europa im Mittelalter üblichen Zahlungsmittel. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Objekte aus der Sammlung der Stadtarchäologie Hall und private Leihgaben von Bmst. Ing. Wolfgang Mader, Franz Brunner, Dr. Dipl.- Vw. Ernst und Heidi Schober.

Neben dem Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank und konnte das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck als Kooperationspartner gewonnen werden. Durch seine Exponate aus der Steinzeit und der Bronzezeit (Funde aus eigenen Grabungen) trug das Institut für Archäologien



Abb. 1: Ausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“, Vitrine Bronzezeit.



Abb. 2: Ausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“, Vitrine Naturalienhandel.

wesentlich dazu bei, die prähistorischen Zahlungsmittel im heutigen Tirol interessant darzustellen. Wesentlich für die Gestaltung der Vitrine „Naturalienhandel“ waren sechs Töpfe und Schüsseln, Kopien bronze- und hallstattzeitlicher Keramik, die die Archäologin Dr. Ulrike Töchterle angefertigt und für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. (Abb. 2) Details zu den Exponaten siehe Jahresbericht 2011

Vortrag „Prähistorische Feuerstein- und Bergkristallgewinnung in Tirol und Vorarlberg“

Im Rahmen der Finissage der Sonderausstellung „Mit Salz, Beil und Rind auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“ fand am 31. Jänner 2012 der Vortrag „Prähistorische Feuerstein- und Bergkristallgewinnung in Tirol und Vorarlberg“ von ao.Univ.-Prof. Dr. Walter Leitner vom Institut für Archäologien der Universität Innsbruck in den Räumen des Museums Stadtarchäologie Hall statt. (Abb. 3) 42 Besucher hörten den Vortrag über die gefragtsten Bodenschätze der Steinzeit und erfuhren Interessantes wie beispielsweise, dass ein Großteil der Werkzeuge und Geräte aus Feuerstein Jahrtausende hindurch gefertigt wurde und als beliebtes Tauschgut über weite Strecken vertrieben wurde. Bergkristall faszinierte durch seine glitzernde Transparenz und hatte ob seines raren Vorkommens einen besonderen Wert. Die großen Abbaustellen finden wir nördlich und südlich des Alpenbogens, jedoch in den letzten Jahren konnte durch montanarchäologische Untersuchungen die Gewinnung dieser Rohstoffe auch in den inneralpinen Regionen Westösterreichs nachgewiesen werden. Die Teilnehmer der Veranstaltung hatten nicht nur die Gelegenheit im Anschluss Fragen an den Referenten zu richten, sondern auch ein letztes Mal die Möglichkeit wahrzunehmen, die Sonderausstellung über die frühen Zahlungsmittel in Europa anzusehen, denn schon am nächsten Tag wurde mit dem Abbau begonnen und die Leihgaben retourniert.



Abb. 3: Vortrag „Prähistorische Feuerstein- und Bergkristallgewinnung in Tirol und Vorarlberg“ von ao.Univ.-Prof. Dr. Walter Leitner, Institut für Archäologien der Universität Innsbruck.

Ausklang fand die Finissage im kleineren Rahmen bei Fingerfood und einem Gläschen Wein in der Diana Bar in Hall.

„Vom Scherben zum Topf“

Nach dem Abbau der oben genannten Sonderausstellung baute Bmst. Ing. Wolfgang Mader – vorerst als Übergangslösung – eine kleine Präsentation zur Keramikrestaurierung auf. Das „Provisorium“ fand Anklang bei den Besuchern, sodass es von Mag. Alexandra Krassnitzer ins museumspädagogische Programm integriert wurde.

Für die Zukunft geplant ist die Erweiterung der Dauerausstellung „Mittelalterliche und Neuzeitliche Alltagskultur“ mit dem Thema Glashütte Hall durch Exponate der archäologischen Grabung an der Unteren Lend in Hall, dem ehemaligen Gelände der Glasproduktionsstätte. Die Umsetzung kann jedoch erst nach eingehender Aufarbeitung sowie Restaurierung der Funde umgesetzt werden. Daher entschied man sich – auch aus Kostengründen – diese Vitrine für die Veranschaulichung des Restaurierungsprozesses zu nützen. Dem Besucher ist es durch die ausgestellten Objekte möglich, den Weg vom Scherben bis zum fertigen Topf nachzuvollziehen.

Die Betrachtung dieser Vitrine wurde seither auch in die Museumspädagogischen Programme und Führungen für Schulgruppen miteinbezogen, lässt sich doch anhand der Keramikobjekte – vorwiegend Tonkrüge und Kochtöpfe aus den 14. und 15. Jh. – den Kinder erklären, dass die Arbeitswelt der Archäologen nicht allein mit der Bergung der Funde endet. Die Arbeiten der Restaurierung bzw. im eigentlichen Sinn die teilweise Zusammensetzung, die stückweise Vervollständigung mit Gips und anschließender Teilbemalung – damit der Betrachter hervorragend Original und Ergänzung unterscheiden kann – wurden von Chris Moser übernommen. (Abb. 4)



Abb. 4: Vitrine „Vom Scherben zum Topf“.

Konservierungsprojekt 2011/2012

Die in der Sammlung Stadtarchäologie Hall befindlichen Objekte aus Metall oder Holz bedurften dringend einer konservatorischen Fürsorge. Daher wurde für 2011 beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur um Unterstützung angesucht. Dank der Förderung seitens des Ministeriums konnte die konservatorische Behandlung der Buntmetall-, Eisen- und Holzfunde von Oktober 2011 bis Mai 2012 mit dem Ergebnis, dass die Objekte in die Schau- bzw. Depotsammlung integriert und wissenschaftlich bearbeitet werden, erfolgen.

Christian Moser, der schon wiederholt für die Stadtarchäologie sehr zufriedenstellend gearbeitet hatte, wurde daher mit der Konservierung bzw. Restaurierung der betreffenden Funde betraut. (Abb. 5)



Abb. 5: Chris Moser bei der Fund-Konservierung im Rahmen des vom BMUKK geförderten Projektes.

Vorarbeit war es zunächst den Status quo zu erheben. Die Holzfunde waren in den letzten Jahren unmittelbar nach den Grabungen in destilliertes Wasser eingelegt worden. Diese Methode bewährte sich sehr, sodass bei Projektbeginn die Gläser nur aufgefüllt bzw. manche Objekte in geeignete Behältnisse umgebettet werden mussten. (Abb.6) Aus den eingelegten Funden wurden in Absprache mit dem wissenschaftlichen Leiter Dr. Alexander Zanesco und der Museumsleiterin Dr. Sylvia Mader jene aussortiert, die von musealem Interesse waren. Sie wurden zu Objekten zusammengesetzt, geklebt und mit Paraloid behandelt, um sie gegen schädliche Umwelteinflüsse resistenter zu machen. Vornehmlich handelte es sich dabei um gedrechselte, geböscherte und geschnitzte Gefäße und Geräte aus der Zeit zwischen 1300 und 1700. Die Objekte besitzen als Dokumente der Alltagskultur und der mittelalterlichen Bautechnik hohen wissenschaftlichen Wert, sind aber ebenso als Exponate von Interesse.



Abb. 6: Fundlagerung im destillierten Wasser.

Die Metallfunde wie Befestigungselemente, Beschläge, Bestecke und Werkzeuge bzw. deren Teile, sowie Kleidungszubehör mussten zusätzlich mechanisch von Korrosionsschichten befreit werden. Erst mit der Stabilisierung der Objekte in einem erhaltungsfähigen Zustand war eine dauerhafte Lagerung oder Verwendung als Exponat gesichert.

Die Reinigung und konservatorische Behandlung der sogenannten Eisenschuhe bedeutete einen merklichen Gewinn für die permanente Museumspräsentation. Drei der im Rahmen des Projektes behandelten Spitzen von Pfählen, die einst den Triftrechen bildeten, sind ausgestellt. Diese Objekte gehören zu den wesentlichen Sachdokumenten der Geschichte Halls. Der Triftrechen wurde zum Auffangen des aus dem

Oberland geflößten Holzes errichtet. In der Saline waren Unmengen von Holz zum Beheizen der großen Sudpfannen erforderlich. Der enorme Holzbedarf konnte aus dem Nahbereich von Hall nicht gedeckt werden. Als weitere Folge entstand zwangsläufig ein Kopfhafen, der der Stadt und dem Rodwesen wirtschaftliche Vorteile brachte. (Abb. 7)



Abb. 7: Eisenschuh eines Rammpfahls vom Triftrechen im Inn, um 1300 (?) vor (links) und nach der Restaurierung (rechts).

Da das im Förderantrag angegebene Budget für Materialien nicht zur Gänze ausgeschöpft wurde, konnten nach Rücksprache mit dem Bundesministerium die restlichen Mittel für die Restaurierung zweier Glasschmelztiegel von der ehemaligen Glashütte (Grabung 2009) verwendet werden. Dies war insbesondere deshalb wichtig, weil im Zusammenhang mit dem Wohnbauprojekt auf dem ehemaligen Gelände der Glashütte künftig eine Erweiterung der Schausammlung und ein Parcours zu den externen Vitrinen zum Thema Glasproduktion à la Venedig in Hall (1534 – 1635) geplant ist. Abgeschlossen wurde das Projekt mit Juni 2012.

Inventarisierungsprojekt 2011/2012

Die Holz- und Metallobjekte sollten im Anschluss an die Konservierungsmaßnahmen inventarisiert und in die digitale Datenbank aufgenommen werden. (vgl. Konservierungsprojekt 2011/2012).

Nach Zusage der ebenfalls beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur angesuchten Förderung startete das Projekt im Dezember 2011. Mag. Anny Awad wurdewieschonimvorangegangenen Inventarisierungsprojekt 2010 mit einem Teil der Aufarbeitung, und zwar den Funden aus der Friedhofsgrabung am Bachlechnerplatz, betraut (Abb. 8).



Abb. 8: Mag. Anny Awad bei der Inventarisierung im Rahmen des vom BMUKK geförderten Projektes.

Im Februar 2012 schrieb der Verein zwei Projektstellen auf

der Homepage der Stadtarchäologie und über den Email-Verteiler des Instituts Archäologien der Universität Innsbruck aus. Aus 15 BewerberInnen wurden Caroline Posch Bakk. und Florian Messner Bakk. für die Projektstellen ausgewählt. Da das Museum Stadtarchäologie seit Beginn seines Bestehens mit dem Institut für Archäologien in vielen Angelegenheiten kooperiert (z.B. Ausstellung 2011, Lehrveranstaltungen etc.) lag es nahe, die Studenten bzw. Jungakademiker des Institutes für Archäologien in dieses Projekt zu involvieren.

Mitte März 2012 begannen Caroline Posch mit der Inventarisierung der organischen Funde und Florian Messner mit den Arbeiten an den Metallobjekten. (Abb. 9)

Die Inventarisierung, die auch von der Museumsservicestelle des Landes Tirol unterstützt wurde, umfasste nur museumsrelevante Objekte; rein wissenschaftliche Belege wurden als weniger dringlich eingestuft und waren außerdem nicht Gegenstand des geförderten Projektes. Den Objekten wurde zunächst eine Inventarnummer zugeteilt und im Anschluss erfolgten Vermessung, Beschreibung, fotografische Dokumentation sowie das Anlegen eines Datenblattes inklusive der Informationen zum Fundort und Fundzusammenhang.



Abb. 9: Caroline Posch Bakk. und Florian Messner Bakk. bei der Inventarisierung im Rahmen des vom BMUKK geförderten Projektes.

Ein Hauptaugenmerk bei der Arbeit lag darin, die oft unbekanntesten Kleinobjekte zu identifizieren und zeitlich einzuordnen.

Einen wichtigen Beitrag zur Inventarisierung des Fundmaterials im Haller Altstadtbereich leistete Mag. Claudia Holzhammer. Für Hilfestellung bei der Identifizierung und Datierung war Dr. Alexander Zanesco zuständig, der über ein umfassendes Wissen über zahlreiche Kleinfunde verfügt. Daneben besitzt das Museum eine kleine Bibliothek mit einschlägiger Literatur, die sich besonders für das Datieren der Funde gut einsetzen ließ.

Da die Stadtarchäologie nur über einen Datenbankplatz verfügt, erfolgt die Eingabe der Daten mit Standortangabe in die MBox-Datenbank als letzter Schritt durch die Projektleiterin Dr. Sylvia Mader.

Im Zuge dieser Inventarisierungstätigkeit wurde eine große Bandbreite an organischen und metallischen Funden aus dem mittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtgebiet von Hall erfasst. Die im Rahmen des geförderten Projektes erfolgte Klassifizierung der Objekte gibt Aufschluss über die Art der Realien, stellt einen wichtigen Beitrag zur Mittelalter- und Neuzeitarchäologie dar und bietet vor allem die Möglichkeit, die museale Präsentationen und die wissenschaftlich fundierten Vermittlungsaktivitäten zu erweitern und zu bereichern.

Museumspädagogik und Vermittlungsprogramme

Mittwochnachmittag-Führungen

Während der gesamten Museumssaison (Jänner, März bis Dezember 2012) wurden auch heuer, wie in den vorigen Jahren von Mag. Alexandra Krassnitzer

an jedem Mittwochnachmittag Führungen in deutscher und englischer Sprache gehalten, um Besuchern einen Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu gewähren.

Da es unser Ziel ist, das Interesse für Geschichte bei der Bevölkerung zu wecken und zu vertiefen, fangen wir bei den ganz Kleinen an und bieten schon seit Jahren in Kooperation mit verschiedenen Partnerinstitutionen wie der Tiroler Kulturservicestelle, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens, der Stadt Hall und der Gemeinde Absam unterschiedliche museumspädagogische Programme für Schulen in ganz Tirol, für Kinder und Jugendliche an. Hier wird versucht, das Museum und seine Exponate einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen und dieses für die Anliegen der Stadtarchäologie zu sensibilisieren.

Programm „Des Kunigs Hochzeit“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservice-stelle (TKS)

Die Ziele dieses zweistündigen museumspädagogischen Programms für die 3.- bis 6. Schulstufe sind: den Schülern einen altersadäquaten Zugang zur Archäologie und zum Museum zu bieten, ihnen die Alltagswelt des Mittelalters näher zu bringen und sie spielerisch erfahren zu lassen, was es bedeutete, in der Zeit um 1500 als Adelige, Dienstboten oder Mägde geboren zu werden. Das Programm wird schon seit 2008 sehr erfolgreich für Schulen in ganz Tirol angeboten. (Abb. 10)

Generell wird bei der Konzeption darauf geachtet, die zwei Museumsstunden durch häufigen Methoden- und Ortswechsel kurzweilig zu gestalten. Das heißt, ein Teil des Programms findet in den Räumen des Museums der Stadtarchäologie und der Burg Hasegg statt, der zweite Teil in der Altstadt von Hall. Im Zuge eines Stadtrundganges wird Hall als Salzstadt, genauso wie die historische Art des Transportes und die Bedeutung des Salzes für den Landesfürsten und den Wohlstand der Haller Bürger gezeigt. So wird u.a. das Rathaus als ehemaliges Königshaus besucht und das dort angebrachte Stadtwappen besprochen, ebenso wie die Magdalenenkapelle mit ihrem Altar und den Wandmalereien.

Im Museum steht anhand ausgewählter Funde das Vermitteln archäologischer, kunsthistorischer und historischer Kenntnisse auf dem Programm. Nach einer kurzen Einführung, wie ein Archäologe überhaupt zu Funden kommt bzw. wie sie letztendlich in die Vitrinen gelangen (vom Ausgraben über Waschen, Restaurieren, Dokumentieren, Fotografieren bis zum Zeichnen), erfahren die Kinder durch ein Frage-Antwort-Spiel was bei armen und was bei reichen Menschen um 1500 gegessen wurde.



Abb. 10 „Des Kunigs Hochzeit“ Begrüßung im Innenhof der Burg Hasegg.



Abb. 11 „Des Kunigs Hochzeit“ Rollenspiel im Beheimsaal der Burg Hasegg.

Anschließend lernen die SchülerInnen im restaurierten Rittersaal im 1. Obergeschoss der Burg die mittelalterliche Festkultur am Hofe kennen, indem sie selbst aktiv durch ein Rollenspiel bei einem fiktiven Festbankett teilnehmen. (Abb. 11) Als Feedback der beiden Programmteile dienen jeweils Quizfragen zum Ankreuzen und Rätselfragen zum Ausfüllen, welche den jeweiligen Schulstufen angepasst sind.

Programm „Party in der Burg“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Da Museen und Burgen immer mehr zu gefragten Veranstaltungsorten werden, bieten wir seit 2009 das zweistündige Programm „Party in der Burg“ für 15- bis 19-jährige SchülerInnen der AHS und BHS an.

Es wird diskutiert, warum diese Einrichtungen als Austragungsorte für Feste immer beliebter werden und welche Schwierigkeiten bei der Organisation einer solchen Veranstaltung in einem Kulturdenkmal auftreten. Dazu dient die Vorbereitung eines (fiktiven) Festes. Die Jugendlichen sollen selbst erfahren warum und wovor Burg und mittelalterliche Alltagsgegenstände (Museumssammlung) geschützt werden sollen, aber auch der Sinn des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege werden angesprochen.



Abb. 12 „Party in der Burg“, Detail aus der Powerpoint-Präsentation.

Anhand einer Powerpoint-Präsentation erhalten die SchülerInnen dann einen Einblick in die Festkultur am mittelalterlichen Hofe. (Abb. 12) Im Anschluss daran wird in der Sammlung des Museums recherchiert, welche Exponate man früher für Fest(vorbereitungen) verwendete.

Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Seit 2012 haben wir ein neues Programm in unser Repertoire aufgenommen. Eine Adaptierung des vom Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur geförderten Pilotprojekts Museum auf Rädern. Dieses Projekt umfasste die Konzeption eines zweistündigen Workshops für interessierte Einheimische und Touristen zum Thema „Schon wieder Hirsebrei“ und erfolgte an verschiedenen Orten in Nord- und Osttirol. Im Rahmen dieses Workshops bekamen die Teilnehmer auf anschauliche Weise Einblick in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation.

Weiters konnten sie sich an drei Stationen über alte Rezepte und Kochbücher informieren, die mitgebrachten Originale aus unserem Museum zum Thema Kochen, Backen, Vorratswirtschaft und Tischkultur betrachten und zur Erinnerung einen Seifenabguss von unserem Brotmodell aus dem 15. Jh. herstellen. Zum Abschluss wurde dann ein mittelalterliches Gericht verkostet. Das Programm wurde von Herbst 2010 bis Sommer 2011 durchgeführt und erlaubte sozusagen 20 Tiroler Gemeinden sich die Kultur quasi ins Haus zu holen. 385 Personen nahmen insgesamt daran teil, über 3800 Kilometer wurden abgefahren. Neben Dr. Sylvia Mader und Mag. Alexandra Krassnitzer war auch Mag. Christine Weirather an der Durchführung vor Ort beteiligt.



Abb. 13 „Schon wieder Hirsebrei“, Powerpoint-Präsentation im Museum Stadtarchäologie Hall.



Abb. 14 „Schon wieder Hirsebrei“, Durchführung des Programms als Museum auf Rädern im BRG/BORG Schwaz, Dr. Sylvia Mader erklärt den SchülerInnen die mitgebrachten Originale. Foto: BRG/BORG Schwaz, F. Haslinger.



Abb. 15 „Schon wieder Hirsebrei“, Durchführung des Programms als Museum auf Rädern im BRG/BORG Schwaz, Herstellung eine Seifenabgusses. Foto: BRG/BORG Schwaz, F. Haslinger.

Das Projekt war so erfolgreich, dass wir es altersgerecht abgewandelt und schultauglich der Tiroler Kulturservicestelle als museumspädagogisches Programm unter dem Titel "Schon wieder Hirsebrei!" anboten. (Abb. 13) Somit erhalten nun auch SchülerInnen ab der 6. Schulstufe unter dem Motto „Schon wieder Hirsebrei“ Einblick in mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten und Tischkultur, haben die Gelegenheit zum unmittelbaren Kontakt mit ausgewählten Originalen aus der Zeit von 1300 – 1550 (Abb. 14) und können einen selbst hergestellten Seifenabguss ihr Eigen nennen. (Abb. 15) Anstelle der Verkostung eines mittelalterlichen Gerichts – dies lässt sich leider zeitlich, technisch und aus Kostengründen nicht umsetzen – sind die Jugendlichen aufgefordert, nach Durchsicht alter Rezepte und Kochbücher selbst ein „Menü“ nach alter Tradition zusammenzustellen und ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm zu planen.

Dieses knapp zweistündige Programm bieten wir auch in der schon bewährten Form „Museum auf Rädern“ an und kommen auf Wunsch mit unseren Originalen auch in die Schulen. 2012 wurde dieser Service vom BRG/BORG Schwaz, dem BFS für wirtschaftliche Berufe Pfaffenhofen und dem BRG Lienz angenommen.

Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ – Kooperation mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens (TVB)

In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens bieten wir seit 2009 für 3. und 4. Volksschulklassen aus Hall und Umgebung im Rahmen einer Gutscheinaktion an, kostenlos unser Museum zu besuchen und am Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ teilzunehmen. So standen auch 2012 diese Schnupperführungen sowie die Möglichkeit unser Museum kennen zu lernen am Plan unserer Museumsaktivitäten.

Das Museum vermittelt dort durch ausgewählte Grabungsfunde aus Hall in Tirol Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Themenbereiche wie Eß- und Trinkkultur, Hygiene, Kleidung und Hausbau stehen im Mittelpunkt. In der ca. 60-minütigen museumspädagogischen Aktion erfahren die SchülerInnen, wie die Lebensgewohnheiten und Lebensumstände der Haller Bevölkerung vor rund 500 Jahren aussahen.

Nach kurzer Einführung in die Arbeit der Archäologen, wird zur besseren Vorstellungskraft der Kinder eine Powerpoint-Präsentation mit Bildquellen aus dem Mittelalter gezeigt. Im Anschluss sollen sie in kleinen Gruppen Forscheraufgaben zu unseren Ausstellungsobjekten übernehmen und Fragen nach Alter, Material, Verwendungszweck etc. nachgehen. (Abb. 16)



Abb. 16. „Wie lebte sich´s im Mittelalter“, SchülerInnen bei der Lösung der Forscheraufgaben.

Ferienexpress Hall-Absam – Kooperation mit der Stadt Hall und der Gemeinde Absam

Um auch im Sommer eine Veranstaltung für Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren anzubieten, beteiligten wir uns heuer wieder beim Ferienexpress der Stadt Hall und der Gemeinde Absam mit dem Programm „Spiel und Spaß im Mittelalter!?“.

Der Ferienexpress gewährt eine bunte Mischung aus Kreativität, Sport, Spiel und Spaß. So sollten die Teilnehmer unseres Programms auf eine Zeitreise mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation mitgenommen werden und gemeinsam deckten wir Fragen auf wie Kinder im Mittelalter und der Frühen Neuzeit gelebt haben und verglichen das Kindsein in der heutigen Zeit.



Abb. 17: Ferienexpress „Spiel und Spaß im Mittelalter“, Sackhüpfen.



Abb. 18: Ferienexpress „Spiel und Spaß im Mittelalter“, Stelzengehen.

Im Vordergrund stand natürlich der Spiel und so lag der Schwerpunkt des Programms auf historischen Kinderspielen und Spielzeug und so konnten u.a. Spiele wie „Plumpsack“, „Kegelspiel“, „Deltaspiel“, „Fetzenball“, „Mühle“, „Murmeln“, „Stelzengehen“, etc. gleich gemeinsam im Salinengarten der Stadt Hall ausprobiert werden (Abb. 17 + 18).

Kindergeburtstag im Museum

Neben unseren kontinuierlichen Programmen wie „Des Königs Hochzeit“, Party in der Burg“, „Schon wieder Hirsebrei“, „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ sowie unserer Teilnahme am Ferienexpress, haben wir uns entschlossen, unser Museum für Kindergeburtstage zur Verfügung zu stellen. In Hall gibt es mehrere Möglichkeiten für Eltern, Ihren Sprösslingen ein unvergessliches Fest zu bieten. So kann man zum Beispiel im Bergbaumuseum oder in der Münze Hall feiern, aber auch spezielle Kinderführungen an besonderen Orten der Stadt buchen. Seit 2011 beteiligt sich auch unser Museum an diesen Angeboten. Die Bewerbungen dieser Veranstaltungen laufen über den Tourismusverband Region Hall-Wattens.

Für das Geburtstagskind und dessen Gäste wird im Museum ein mittelalterliches Fest inszeniert. Die Akteure sind die Kinder selbst. (Abb. 19) Nachdem Burgherr und Burgherrin an der Tafel Platz genommen haben beginnt das Zeremoniell. Gaukler und Bärenreiber sorgen für

Unterhaltung. Im Rahmen der Feier gewinnen die Kinder Einblick in die mittelalterliche Festkultur und erfahren anhand der Originale in der Schausammlung, wie der Tisch damals bei reichen sowie bei armen Familien gedeckt war. Zum Abschluss gibt es eine kleine Überraschung für das Geburtstagskind und für alle Teilnehmer ein Andenken: einen selbst hergestellten Seifenabguss. Nach der „Party in der Burg Hasegg“ geht das Fest in einem der Haller Gastronomiebetriebe weiter, entweder mit Geburtstagskuchen oder Pizza für alle. Das Programm dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden und wird für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahre angeboten.



Abb. 19: Kindergeburtstag im Museum Stadtarchäologie Hall.

Museumspädagogik 2012 in Zahlen

TKS Programme:

26 Termine von 20. März bis 3. Juli 2012

31 Klassen aus Absam, Arzl, Baumkirchen, Flurling, Hall, Innsbruck, Kirchberg, Kolsass, Lienz, Ötz, Pfaffenhofen, Schwaz, Völs und Wörgl

547 SchülerInnen und 45 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen

Durchführung: Dr. Sylvia Mader, Mag. Viktoria Ismaili, Mag. Alexandra Krassnitzer und Mag. Christine Weirather

TVB Programme:

9 Termine von 27. April bis 4. Juli 2012

10 Klassen aus Hall, Mils, Wattens und Wattenberg

175 SchülerInnen und 14 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen

Durchführung: Mag. Alexandra Krassnitzer

Ferienexpress Hall-Absam:

1 Termin am 12.7. 2012

20 Kinder aus Hall und Umgebung

Durchführung: Mag. Alexandra Krassnitzer und Mag. Christine Weirather

Kindergeburtstag

1 Termin am 1.12.2012

11 Kinder im Alter von 10 bis 11 Jahre

Durchführung: Mag. Alexandra Krassnitzer

Verleihung des Bundes-Ehrenzeichens 2012 für Museumsarbeit

Am 22. November 2012 wurden im Rahmen eines Festaktes im Wiener mumok 68 Persönlichkeiten für Ihr Engagement in der Museumsarbeit mit dem Bundes-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Zum 10. Mal wurde 2012 die Auszeichnung für besondere Verdienste um das Gemeinwesen vergeben. Das Thema Museen stand 2012 im Mittelpunkt. Das Bundesehrenzeichen wird auf Vorschlag der Länder jeweils von jener/m Bundesminister/in, in dessen Wirkungsbereich die zu würdigende Leistung erbracht wurde, oder vom Bundeskanzler verliehen.



Abb. 20: Verleihung des Bundes-Ehrenzeichens 2012 für Museumsarbeit. Sektionschef Dr. Michael P. Franz und Dr. Sylvia Mader. Foto: BMUKK.

Sektionschef Dr. Michael P. Franz vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hob in seiner Ansprache den großen Einsatz der Ausgezeichneten hervor und betonte die Bedeutung der Freiwilligkeit in der kulturellen Arbeit. SC Michael Franz überreichte die Bundesehrenzeichen in Vertretung von Bundesministerin Claudia Schmied an 68 Personen aus ganz Österreich, die Hervorragendes in der Museumsarbeit geleistet haben. Aus Tirol wurden sieben Personen für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet, darunter auch Dr. Sylvia Mader, Museumsservicestelle des Landes Tirol und Museum Stadtarchäologie Hall in Tirol. (Abb. 20)

Verleihung des Tiroler Museumspreis 2012

Hat schon das letzte Museumsjahr im November 2011 mit einem ehrenvollen Höhenpunkt geendet – der Verleihung des Museumsgütesiegels in Graz, womit die Qualität des Museums durch die beiden wichtigsten österreichischen bzw. internationalen Museumsvereinigungen ICOM Österreich und Österreichischer Museumsbund bestätigt wurde – so war die Freude sehr groß, als wir Ende 2012 von einer weiteren Auszeichnung für das Museum erfuhren.

Am 27. November 2012 wurde dem Museum Stadtarchäologie Hall für das Projekt Museum auf Rädern und die Fortführung in Form des Schulprogramms „Schon wieder Hirsebrei“ der Tiroler Museumspreis 2012 durch Landesrätin Dr. Beate Palfrader im Beheimssaal der Burg Hasegg verliehen. An die 80 Personen – darunter Familienmitglieder, Freunde, Vereinsmitglieder, Landes- und Stadtpolitiker, Partnerinstitutionen – freuten sich an diesem Nachmittag mit uns.



Abb. 21: Urkunde Tiroler Museumspreis 2012.



Abb. 22: Verleihung Tiroler Museumspreis, Dr. Sylvia Mader stellt das Gewinnerprojekt vor. Foto: Land Tirol, S. Leib.

Nach einer Begrüßung seitens der Stadt Hall durch Kulturstadtrat Johannes Tusch sprach Landesrätin Dr. Beate Palfrader die Grußworte und Dr. Benedikt Erhard (Abteilung Kultur, Land Tirol) hielt die Laudatio für die engagierte Vorgehensweise unserer Museumsleiterin Dr. Sylvia Mader, der Mitarbeiter der Stadtarchäologie Hall in Tirol und des Vereins. (Abb. 21 + 22)



Abb. 23: Verleihung Tiroler Museumspreis, v.l.n.r. Mag. Alexandra Krassnitzer, Landesrätin Dr. Beate Palfrader, Dr. Sylvia Mader, Kulturobmann StR Johann Tusch. Foto: Land Tirol, A. Pidner.

Für die musikalische Umrahmung sorgten die Gruppe Tempus Transit und Alexis Sidoroff und im Anschluss wurde zum Buffet im Fürstenzimmer der Burg Hasegg seitens des Landes Tirol geladen. Im Rahmen der Preisverleihung wurde selbstverständlich auch das Konzept „Museum auf Rädern“ vorgestellt. Dr. Sylvia Mader ließ es sich nicht nehmen Ihr preiswürdiges Projekt selbst vorzustellen und die Dankesworte zu sprechen (Abb. 23).

Das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geförderte Projekt umfasste die Konzeption eines zweistündigen Workshops für interessierte Einheimische und Touristen mit dem Titel „Schon wieder Hirsebrei“ und wurde an verschiedenen Orten in Nord- und Osttirol durchgeführt. Im Rahmen dieses Workshops bekamen die Teilnehmer auf anschauliche Weise Einblick in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters mit Hilfe einer Präsentation. Weiters konnten sie sich an drei Stationen über alte Rezepte und Kochbücher informieren, die mitgebrachten Originale aus unserem Museum zum Thema Kochen, Backen, Vorratswirtschaft und Tischkultur betrachten und zur Erinnerung einen Seifenabguss von unserem Brotmodell aus dem 15. Jh. herstellen. Zum Abschluss wurde ein mittelalterliches Gericht verkostet. Das Programm wurde von Herbst 2010 bis Sommer 2011 durchgeführt und erlaubte 20 Tiroler Gemeinden sich die Kultur quasi „ins Haus“ zu holen. 385 Personen nahmen insgesamt daran teil, über 3.800 Kilometer wurden von unseren Projektbetreiberinnen abgefahren. Seit Herbst 2011 ist dieser Workshop nach erfolgreicher Pilotphase jederzeit buchbar.

Altersgerecht abgewandelt und schultauglich adaptiert wird dieser Workshop seit dem Schuljahr 2011/2012 der Tiroler Kulturservicestelle auch als museumspädagogisches Programm unter dem Titel „Schon wieder Hirsebrei“ angeboten.

Personelles 2012

Museumsteam

Museumsleitung: Dr. Sylvia Mader (seit September vertreten durch Mag. Alexandra Krassnitzer)

Besucherkommunikation: Mag. Alexandra Krassnitzer

Ausstellungsgestaltung: Bmst. Ing. Wolfgang Mader (ehrenamtlich)

Koordination Forschung-Museum: Mag. Anny Awad (ehrenamtlich)

Projekt-Mitarbeiter/innen:

Inventarisierung: Mag. Anny Awad, Caroline Posch Bakk., Florian Messner Bakk.; Mag. Claudia Holzhammer (ehrenamtlich)

Konservierung und Restaurierung: Chris Moser

Museumspädagogik und Vermittlungsprogramme: Mag. Viktoria Ismaili, Mag. Christine Weirather

Ehrenamtliche Leistungen für die Sammlung (Fundaufbereitung):

Gundi Dalapozza, Dr. Eva Maria Kummer, Beate Krapf, Barbara Loos und Karin Tschurtschenthaler – seit Ende des Jahres 2012 wird das Team durch Edith Adler und Maria Pöschl unterstützt.

Besucherzahlen 2012

Personen	Veranstaltungen im Museum
8.300	Kombiticket
592	Programme „Des Kunigs Hochzeit“, „Party in der Burg“, „Schon wieder Hirsebrei!“ (Kooperation: TKS)
189	Programm „Wie lebte sich ´s im Mittelalter (Kooperation: TVB Region Hall-Wattens)
20	Ferienexpress (Kooperation: Stadt Hall und Gemeinde Absam)
11	Kindergeburtstag im Museum
42	Vortrag „ <i>Prähistorische Feuerstein- und Bergkristallgewinnung in Tirol und Vorarlberg</i> “ von ao. Univ.- Prof. Dr. Walter Leitner (Institut für Archäologien, Universität Innsbruck)
250	Haller Nightseeing, „Kulturplausch am Kartentisch“ (Kooperation: Stadt Hall, TVB Region Hall-Wattens)
80	Verleihung Tiroler Museumspreis 2012 durch das Land Tirol, Kulturabteilung
70	4. Feldforschungsbilanz 2011 (Kooperation Institut für Archäologien Universität Innsbruck)
10	Lehrveranstaltung „Mittelalterliches Glas“ von Dr. Kinga Tarcsay (Institut für Archäologien, Universität Innsbruck)
44	„Gespräche zur Denkmalpflege“ (Universität Innsbruck, Transidee)
110	Tagung „Mittelalterarchäologie in Österreich–eine Bilanz“ (Kooperation: Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie, Institut für Archäologien/Universität Innsbruck, Institut für Ur- und Frühgeschichte/Universität Wien, Institut für Archäologie/Universität Graz, Bundesdenkmalamt, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit)
21	Gesamttiroler Museumstag: Workshop und Museumsführung (Kooperation: Land Tirol, Südtirol, Trentino)

9.739 **Besucher im Museum**

Personen Veranstaltungen außer Haus

- 42 Kindergrabung auf der Burgruine Thaur (Kooperation Chronos Verein für Dorfgeschichte, Thaur)
- 80 Präsentation „Forum Hall in Tirol Band 3“ und Spielkarten „Haller Blatt“ Medienturm Hall (Stadt Hall, Land Tirol Kulturabteilung, Universität Innsbruck - Institut für Archäologien, Verlag Ablinger.Garber, Kunst- und Möbeltischlerei Walter Gombocz)
- 40 Vereinsausflug Südtirol
- 1.200 Tag des Denkmals: Arbesgasse 13 und ehemaliges Jesuitentheater in der VS am Stiftsplatz (TVB, Stadt Hall, Bundesdenkmalamt)
- 50 Haller Nightsseing: Museumskonzert „Vom Spätmittelalter bis zu unseren Tagen“ von Prof. Helmut Ascherl (Kooperation Stadt Hall, Münze Hall)
- 60 Lesung „Ein Abend der verschwundenen Dinge“ im Gemeindemuseum Absam
- 19 Ordentliche Generalversammlung des Vereins in der Burgtaverne Hall
- 25 Weihnachtsfeier für Freiwillige und Mitarbeiter in der Burgtaverne Hall

11.255 Gesamtbesucherzahl im Museum und bei Veranstaltungen außer Haus

Alexandra Krassnitzer

Vereinstätigkeiten 2012

Jour Fix

Wie schon in den vergangenen Jahren gehörten auch 2012 die monatlichen Vorstandssitzungen zum fixen Programmpunkt. Die Vorstandsmitglieder treffen sich hierzu in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall um sowohl Wissenschaftliches als auch von Seiten des Museums Relevantes zu besprechen.

Neben der Organisation kommender Vorhaben, Tätigkeiten, Projekten und Veranstaltungen stehen auch die Klärung von Budgetfragen sowie Öffentlichkeitsarbeit auf der Tagesordnung.

Bis November 2012 gehörten folgende Personen zum Vorstand: Dr. Johannes Margreiter (Obmann), Thomas Lindtner (Obmannstellvertreter), Dipl.-Ing. Walter Hauser (Kassier), Mag. Alexandra Krassnitzer (Schriftführerin), Werner Anfang (Kooptiertes Vorstandsmitglied) / Wissenschaftliche Beiräte: Dr. Sylvia Mader, Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Dr. Alexander Zanesco / Rechnungsprüfer: Johannes Anker, Arch. Dipl.-Ing. Werner Sallmann

Am 19. November 2012 fand eine ordentliche Generalversammlung für alle Vereinsmitglieder statt, in der ein neues Vorstandsteam gewählt wurde: Thomas Lindtner (Obmann), Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler (Obmannstellvertreter), Alexandra Krassnitzer (Schriftführerin), Mag. Anny Awad (Kassierin), Werner Anfang (Schriftführerstellvertreter) / Wissenschaftliche Beiräte: Dipl.-Ing. Walter Hauser, Dr. Sylvia Mader, Dr. Alexander Zanesco / Rechnungsprüfer: Johannes Anker, Arch. Dipl.-Ing. Werner Sallmann.

Details zur dieser Wahl und Veranstaltung siehe Generalversammlung (Abb. 1).



Abb. 1: Vorstandssitzung, Stadtarchäologie Hall.

4. Feldforschungsbilanz 2011

Die Vereinstätigkeiten starteten bereits gleich mit Beginn des Jahres 2012. Am 5. Jänner fand das 4. von Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler ins Leben gerufene Symposium des Fachbereiches Frühgeschichte, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie des Institutes für Archäologien der Universität Innsbruck in Kooperation mit dem Verein statt. (Abb. 2)

Im Rahmen der 4. Feldforschungsbilanz 2011 berichteten 18 Vortragende aus Österreich, Südtirol, der Schweiz und Deutschland über die im Jahr 2011 durchgeführten archäologischen Aktivitäten des Fachbereichs. Dies sollte neben der grenzüberschreitenden Vernetzung der archäologisch Tätigen auch Förderern, Gönnern und Interessierten die Möglichkeit bieten, in die neuesten Forschungen eingebunden zu werden und an den Ergebnissen teilzuhaben bzw. sich bezüglich der Befund- und Fundinterpretation auszutauschen. (Abb. 3)

Die Themenbereiche waren äußerst vielfältig und reichten von archäologischen Surveys im Hochgebirge über Kleinfundforschung und Burgengrabungen bis hin zu neuen methodischen Ansätze. Abgeschlossen wurde mit einer Übersicht über Forschungs- und Rettungsgrabungen im Jahr 2011, die von verschiedenen Grabungsfirmen durchgeführt wurden. Auch die Stadtarchäologie war mit einem Beitrag vertreten: Dr. Alexander Zanesco präsentierte einen Überblick über die Grabungen der Stadtarchäologie Hall 2011.



Abb. 2: Ankündigungspakat der „4. Feldforschungsbilanz 2011“.



Abb. 3: „4. Feldforschungsbilanz 2011“, Stadtarchäologie Hall.

Beim gemütlichen Ausklang mit Wein/Bier und Frankfurter Würstl mit Brot und Senf konnten offen gebliebene Fragen noch besprochen, weiterdiskutiert bzw. Kontakte geknüpft und gepflegt werden.

An die 70 BesucherInnen nahmen an diesem Symposium teil. Wir danken Margarethe Kirchmair Bakk., Bernadette Walterskirchen Bakk. und Franz-Georg Pagel Bakk. für Ihre Mithilfe.

Aufgrund des großen Erfolges der Zusammenarbeit wird die „5. Feldforschungsbilanz 2012“ im Jänner 2013 wieder in Kooperation mit unserem Verein in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall i.T. stattfinden.

Beiträge zur 4. Feldforschungsbilanz 2011 im Haller Blatt

Um der breiten Öffentlichkeit die Veranstaltung „4. Feldforschungsbilanz 2011“ und daraus besondere Highlights näher zu bringen, beschlossen wir, fünf ausgewählte Beiträge im Haller Blatt von Feber bis Juni 2012 vorzustellen. Den Text dazu verfasste Christian Kayed (Abb. 4):

Der Klang der Vergangenheit, Haller Blatt, Feber 2012, S. 44 - *Über die Schwelle getreten*, Haller Blatt, März 2012, S. 50 - *Halls Geschichte und Entwicklung im Brennpunkt*, Haller Blatt, April 2012, S. 65 - *Felsbildforschung: Spurenlesen im Gebirge*, Haller Blatt, Mai 2012, S. 51 - *Was Gletscher freigeben* Haller Blatt, Juni 2012, S. 69.

Nachlesen kann man diese Artikel auch auf unserer Homepage: www.stadtarchaeologie-hall.at

Am 5. Januar 2012 fand in den Räumen der Haller Stadtarchäologie in der Burg Haslegg die 4. Feldforschungsbilanz für das Jahr 2011 statt. Initiiert wurde dieses Projekt der Stadtarchäologie Hall und der Universität Innsbruck über archäologische Forschungen in Tirol von Univ.-Prof. Harald Stadler. Das Haller Blatt stellt fünf ausgewählte Beiträge vor. Teil 3: Ergraben und erforschen

Halls Geschichte und Entwicklung im Brennpunkt

von Christian Kayed

Seit über hundert Jahren sammelt sich das Spektrum des vieljahrhundertlang abblühenden Lebens in Hall im Mittelpunkt der Haller Stadtarchäologie. Auch das Jahr 2011 war von zahlreichen Projekten geprägt, zu denen viele freiwillige Helfer beigetragen haben. Über 1000 Grabungsstunden, rund 750 Stunden an Fundbearbeitung und Depolierarbeit sowie rund 150 Stunden im Museumsbereich wurden ehrenamtlich geleistet.

Draußen und ...

Im Mittelpunkt der Arbeit des Stadtarchäologen Dr. Alexander Zanesco stand die Grabung am ehemaligen Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses Hall, die im Rahmen einer Arbeitsvereinbarung zwischen der TLAK und der Universität Innsbruck abgewickelt wurde. Archäologen und Anthropologen arbeiteten zusammen, um die Grabstätten zu bergen und alles mit modernsten Mitteln umfassend zu dokumentieren. Der von November 1942 bis April 1945 benützte Friedhof wurde genau lokalisiert, die 228 Toten wurden identifiziert. Nach Abschluss der wissenschaftlichen Untersuchungen sind umfangreiche und zusätzliche Informationen zum Leben und Sterben der bestatteten Menschen zu erwarten. Daneben untersuchte Alexander Zanesco auch den Westtrakt der Burg Haslegg, um ihn genauer zu datieren. Bei St. Magdalena im Hälltal fand diesmal keine Grabung statt, aber ein internationales Symposium zum Thema „Prähistorische Siedlungsweltung“ sammelte aktuelle Forschungsergebnisse, organisiert in Kooperation mit dem

Institut für Archäologien und dem Forschungszentrum HEMAT an der Universität Innsbruck. Es folgten geomagnetische Untersuchungen, deren Ergebnisse vielversprechend sind, sodass für 2012 eine neuerliche Grabungskampagne anvisiert wird.

... drinnen

Großer Beliebtheit erfreut sich das Museum der Stadtarchäologie in der Burg Haslegg, das die Alltagskultur im Spätmittelalter präsentiert. Über ein halbes Jahr lief die Sonderausstellung „Mit Salz, Blei und Bleid auf Shopping-Tour. Frühe Zahlungsmittel in Europa“, eine Kooperation mit dem Geldmuseum der OeNB und dem Institut für Archäologien.

Für Schulen werden seit 2008 mit Unterstützung der Tiroler Kulturservicestelle museumspädagogische Programme angeboten. Die jährliche archäologische Kindergrabung fand diesmal auf der Thaurer Burgruine statt und wurde zusammen mit dem Verein Chronos organisiert. Für ein internationales Symposium zum Thema „Museumsde-

potis“ stellte die Museumsleiterin Dr. Sylvie Mader ein inhaltliches Konzept. Zusammen mit all diesen Veranstaltungen zählte das Museum im Jahr 2011 13.608 Besucher. Belohnt wurden all diese Aktivitäten mit der Verleihung des „Österreichischen Museumspreis 2012“.

Vorausichtlich im Juni wird der 3. Band der Publikationsreihe „Geschichte der Stadt“ erscheinen, geführt mit dem neuesten Forschungsstand und spannenden Beiträgen. Für nur 15 Euro Jahresbeitrag erhalten Ver-

Museumssaal Stadtarchäologie Hall in der Burg Haslegg
Foto: Andrea Aichauer

Kindergrabung am ehemaligen Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses Hall. Foto: Alexander Zanesco

65 Haller Blatt, April 2012

Abb. 4: Haller Blatt, Ausgabe April 2012, S. 65: „Halls Geschichte und Entwicklung im Brennpunkt“.

Lehrveranstaltung „Mittelalterliches Glas“

Im Rahmen von Kooperationen mit verschiedenen Institutionen stellen wir schon seit mehreren Jahren immer wieder unsere Räumlichkeiten für diverse externe Veranstalter zur Verfügung. So zum Beispiel für Vorlesungen, Seminare und Übungen für das Institut für Archäologien FB Mittelalter und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck.

Anfang Mai (9.–11.5) diesen Jahres fand die mehrtägige Blockveranstaltung „Mittelalterliches Glas“ von Dr. Kinga Tarcsay statt, deren Ziel der Erwerb spezialisierter Kenntnisse im Bereich der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie war und speziell methodischer Aspekte in Hinblick auf eigenständige wissenschaftliche Arbeit berücksichtigte.

Hauptaugenmerk wurde dabei auf Herstellungstechniken, Glasöfen, Rohstoffe, Merkmale und Formen gelegt. Neben einem Film über den Nachbau alter Glasöfen auf experimentalarchäologischer Basis erhielten die Teilnehmer auch eine Powerpoint-Präsentation über die Haller Glashütte und konnten die Originalfunde von der Grabung an der Unteren Lend betrachten sowie Vergleiche zu bereits bekanntem Bildmaterial ziehen. (Abb. 5 + 6)

Neben 10 Studierende nahm auch unserer Museumsleiterin Dr. Sylvia Mader an dieser universitären Veranstaltung teil.



Abb. 5: Lehrveranstaltung „Mittelalterliches Glas“.



Abb. 6: Lehrveranstaltung „Mittelalterliches Glas“.

Veranstaltung „Gespräche zur Denkmalpflege“

Eine Anfrage um als Austragungsort zu fungieren kam auch von Dipl.-Ing Anja Diekamp und Transidee (Transidee: Wissens- und Technologietransfereinrichtung der Universität Innsbruck, des Management Center Innsbruck und der Standortagentur Tirol mit dem Ziel, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenzuführen und gemeinsame Vorhaben im Bereich der angewandten Forschung zu realisieren).

Anmeldung
Wir bitten Sie um Anmeldung bis zum 18. Mai 2012
an office@transidee.ac.at
oder an Fax-Nr. +43(0)512.575762-9813

Anfahrt
Burg Hasegg, Hall in Tirol

transidee
Technikerstraße 21a, A-6020 Innsbruck
Telefon +43(0)512.575762-0
Fax +43(0)512.575762-9813
office@transidee.ac.at
www.transidee.ac.at

wir machen wissen anwendbar

EINLADUNG

Gespräche zur Denkmalpflege:
Materialwissenschaften und Restaurierung
Impulsdiallog zwischen Wissenschaft, Denkmalpflege & Handwerk

Donnerstag, 24. Mai 2012, 17:00 Uhr
Stadtarchäologie Hall in Tirol, Burg Hasegg

Abb. 7: Einladung zur Veranstaltung „Gespräche zur Denkmalpflege“.

Gerne stellten wir auch hier unsere Räumlichkeiten zur Verfügung und so fand am 24. Mai 2012 die Veranstaltung „Gespräche zur Denkmalpflege: Materialwissenschaften und Restaurierung. Impulsdiallog zwischen Wissenschaft, Denkmalpflege & Handwerk“ statt. (Abb. 7) Nach Abschluss zweier aktueller Forschungsprojekte des Arbeitsbereiches Materialwissenschaften in der Denkmalpflege luden Wissenschaftler, Denkmalpfleger, Restauratoren und Bauforscher zur Präsentation der Ergebnisse, einem Resümee der bisherigen Arbeiten und einer Diskussion über die zukünftige Entwicklung des Forschungsbereiches ein. Ziel sollte die gemeinsame Suche nach praxisrelevanten Themengebieten für die weitere Forschung sein. (Abb. 8)



Abb. 8: Veranstaltung „Gespräche zur Denkmalpflege“.

Seitens der Stadtarchäologie wurde nicht nur für die nötige Infrastruktur gesorgt, sondern auch ein geselliger Ausklang für die 44 Diskussionsteilnehmer geboten. Wir danken Anna-Chiara Hauser für die Hilfe bei der Gästebetreuung

Für das Jahr 2012 setzten wir die Vereinstätigkeiten betreffend auf einen Schwerpunkt im Herbst und so boten wir neun Veranstaltungen von September bis Mitte November für unsere Mitglieder + Freunde der Stadtarchäologie Hall an.

Archäologische Kindergrabung

Zu den Vereinsveranstaltungen für unser jüngeres Publikum zählen die archäologischen Grabungen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, die seit 2007 für den damaligen Tag des Denkmals ins Leben gerufen wurden und seit dem jährlich im Herbst stattfinden.

So veranstaltete der Verein im Jahr 2012 bereits zum sechsten Mal seine archäologische Kindergrabung. Schon im vergangenen Jahr gingen wir eine Kooperation mit Chronos - Verein für Dorfgeschichte, Thaur ein und durften die Thaurer Burgruine als Austragungsort in Anspruch nehmen. Diese Zusammenarbeit hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen und so haben sich Mitglieder dieses Vereins – allen voran Joe Bertsch – wieder bereit erklärt unsere Veranstaltung zu unterstützen (Abb. 9).

Am Samstag, den 15. September hatten über 40 Kinder wieder die Gelegenheit sich auf der Thaurer Burgruine als „Nachwuchsarchäologen/innen“ zu betätigen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Kindern spielerisch zu erklären, wie Archäologen arbeiten, wie eine archäologische Ausgrabung abläuft – vom Ausmessen der Grabungsstelle, dem vorsichtigen Bergen der Fundobjekte sowie der schriftlichen und fotografischen Dokumentation – und natürlich das Interesse bei den jungen Forschern für Archäologie zu wecken. Die Grabung fand wieder in kleineren Gruppen über den Tag verteilt zu je 75 Minuten statt. Anhand von Bildern und ausgewählten Originalfunden



Abb. 9: Thaurer Burgruine.



Abb. 10: Archäologische Kindergrabung 2012 auf der Burgruine in Thaur.



Abb. 11: Archäologische Kindergrabung 2012 auf der Burgruine in Thaur.



Abb. 12: Archäologische Kindergrabung 2012 auf der Burgruine in Thaur.



Abb. 13: Archäologische Kindergrabung 2012 auf der Burgruine in Thaur.

wurde den Kindern zuerst gezeigt, was denn alles entdeckt werden kann. Dann konnten sie sich selbst, ausgerüstet mit Handschuhen, Kellen, Sitzkissen, Fundsäcken, Fundzetteln sowie kleinen Schildchen, die sie als Archäologen auswiesen, an die Arbeit machen. Zuvor waren bereits eine Reihe von „Funden“, wie Tontöpfe in verschiedenen Größen, Keramikbruch, Glas und Holzperlen, Mosaiksteinchen, Ringe und Münzen, die uns das Museum Münze Hall zur Verfügung stellte, vergraben worden (Abb. 10 - 12).



Abb. 14: Archäologische Kindergrabung 2012 auf der Burgruine in Thaur



Abb. 15: Archäologische Kindergrabung 2012 auf der Burgruine in Thaur

Nach Abschluss der Grabungsarbeiten wurde den Kindern eine Urkunde verliehen, die sie zu Ehren-KinderarchäologInnen ernannte und ihre Teilnahme an der heurigen „Grabungskampagne“ bestätigte (Abb. 13 + 14).

Den Eltern wurde währenddessen eine interessante und spannende Burgführung geboten. Auch für eine Stärkung mit Würstl und Kartoffelsalat wurde wieder seitens der Mitglieder von Chronos gesorgt (Abb. 15).

42 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus Absam, Gschnitz, Hall, Innsbruck, Mils, Rum, Thaur, Telfs, Tulfes, Volders und Wattens nahmen an der heurigen archäologischen Kindergrabung teil. Die Grabungen wurden von Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller und Mag. Alexandra Krassnitzer betreut.

Wir danken Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller für die Unterstützung bei der Betreuung und Chronos - Verein für Dorfgeschichte, Thaur für die Zusammenarbeit und hoffen auch 2013 die Kindergrabung auf der Thaurer Burg durchführen zu dürfen.

Präsentation Forum Hall in Tirol Band 3 und Spielkarten „Haller Blatt“

Am Abend des 20. Septembers 2012 konnte nach intensiver Vorarbeit der dritte Band unserer Publikationsreihe *Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt* im Verlag Ablinger.Garber, Medienturm Hall präsentiert werden. (Abb. 16) Das Buch zeigt mehr denn je die Vielfalt wissenschaftlicher Forschung, welche die Geschichte der Stadt Hall in Tirol auf die eine oder andere Weise berührt. 20 Beiträge von 24 Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen demonstrieren aktuelle Forschung, präsentieren Neues zur Geschichte der Stadt und informieren über Aktivitäten der letzten Jahre.

Inhaltlich wird ein weiter Bogen gespannt von der Urgeschichte über Landschaftsgeschichte, Kirchen- und Friedhofsarchäologie, physische Anthropologie, Themen der Lokalgeschichte, Bauforschung, Sachkulturforschung, Kunstgeschichte und Musikgeschichte.

Neben dem Buch stand auch die Herausgabe des Spielkartensets „Haller Blatt“ – ein Nachdruck der barocken Spielkarten des Ignaz Fetscher von ca. 1735 aus der Sammlung Peter Blaas im Vordergrund. Diese Spielkarten gelten als die ältesten mit „Französischen Farbzeichen“ und dem „Lyoner Exportbild“ im deutschen Sprachraum. Das neue Buch widmet sich diesem Thema mit dem Beitrag „Die Spielkartenmaler zu Hall in Tirol“.

Die Begrüßung der rund 80 Gäste übernahm Hausherr und Verlagsinhaber Walter Garber und im Anschluss sprach Vizebürgermeister Werner Nuding in Vertretung von Bürgermeisterin Dr. Eva Posch die Grußworte. Das Buch sowie die Spielkarten wurden dann von Dr. Alexander Zanesco als Herausgeber vorgestellt. (Abb. 17 + 18) Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Peter Waldner, der auf einem Cembalo einige Stücke von Joseph Alois Holzmann zu Gehör brachte – passend, denn diesem Komponisten ist ebenfalls ein Beitrag im Buch gewidmet. Der Abend fand Ausklang beim geselligen Umtrunk und Gesprächen rund um die Neuerscheinung.

Wir danken unseren Förderern und Partnern für die Unterstützung des Buchprojektes recht herzlich: Stadt Hall, Land Tirol Kulturabteilung, Universität Innsbruck - Institut für Archäologien, Verlag Ablinger. Garber, Kunst- und Möbeltischlerei Walter Gombocz.

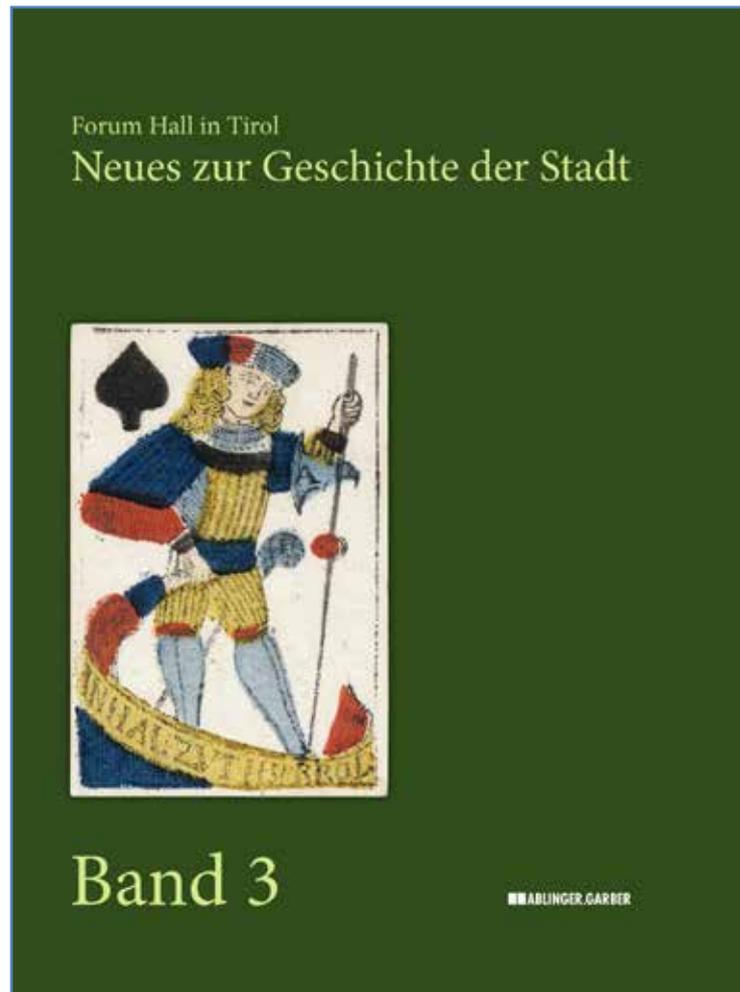


Abb. 16: Cover Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt, Band 3.



Abb. 17: Buchpräsentation Forum Hall in Tirol Band 3, Medienturm Hall, Herausgeber Dr. Alexander Zanesco, Musiker Peter Waldner am Cembalo.

Um das Buch der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen haben wir fünf Beiträge ausgewählt und sie wieder in der Zeitschrift Haller Blatt - in Form von kleineren Artikeln, verfasst von Christian Kayed - publiziert.

Von Oktober 2012 bis März 2013 konnte man Interessantes zu „Die Spielkartenmaler in der Haller Wallpachgasse“, „Die erste Grubenkarte des Haller Salzberges“, „Der Tiroler Mozart aus Hall“, „Solliche grausame stoß und vnd Schittler“ und „Unter dem Josefikirchl verborgen“ nachlesen. (Abb. 19) Alle Artikel sind auch auf unserer Homepage www.stadtarchaeologie-hall.at downloadbar:

Die Spielkartenmaler in der Haller Wallpachgasse, Haller Blatt, Oktober 2012, S. 18 - *Die erste Grubenkarte des Haller Salzberges*, Haller Blatt, November 2012, S. 57 - *Der Tiroler Mozart aus Hall*, Haller Blatt, Dezember 2012, S. 66 - *Solliche grausame stoß und vnd Schittler*, Haller Blatt, Februar 2013, S. 72 - *Unter dem Josefikirchl verborgen*, Haller Blatt, März 2013, S. 65

Vereinsausflug Südtirol

Jährlich wird seitens des Vereins ein Ausflug für Mitglieder und Interessierte organisiert. Ziel der diesjährigen Exkursion war am 29. September Südtirol mit Schwerpunkt Haderburg in Salurn.

Die Fahrtroute führt uns entlang der Brennerautobahn über Sterzing – Brixen – Bozen – bis Neumarkt, wo wir die Autobahn verließen und auf der Staatsstraße weiter zum ersten Besichtigungspunkt, dem Pilgerhospiz Klösterle und der Kirche St. Florian in Laag bei Neumarkt führen. Beim Pilgerhospiz Klösterle handelt sich um eines der wenigen



Abb. 18: Buchpräsentation Forum Hall Band 3, Medienturm Hall, v.l.n.r. Dir. Peter Grassl, Raiffeisen Regionalbank Hall i. T.; Dietmar Wiener, Direktor HAS/HAK Hall i. T.; Vzbgm Werner Nuding; Doris Nuding, Tir. Numismatische Gesellschaft, Obfrau Kärnter Verein.

Hall / Historie

Die neuesten Forschungsergebnisse zu Hall fasst der jüngst erschienene dritte Band von „Forum Hall in Tirol“ zusammen. Zwanzig Beiträge holen spannende Themen aus dem Dunkel der Vergangenheit ins Licht: prähistorische Salzgewinnung im Halltal, Waldbrände am Betselwurf, bunte Ofenkacheln oder der Schwarze Tod. Das Haller Blatt stellt fünf ausgewählte Beiträge vor: Teil 1: Poch im Spiel, Glück in der Stadtgeschichte.

Die Spielkartenmaler in der Haller Wallpachgasse

Am 3. Mai 1734 wurde der knapp 29-jährige Augsburger Spielkartenmaler Anton Ignaz Fetscher in den Bürgerverband von Hall aufgenommen. Fetscher entstammte einer Kartenmalerfamilie und stand am Beginn von rund neunzig Jahren Kartenmaler-Tradition in Hall. Anzweifelhaft war die Familie ab 1783 im Haus Wallpachgasse 8 und davor im Haus Oberer Stadtplatz 8 (Saubenhäusl).
Spielkarten dürfte es in Europa seit der Mitte des 14. Jahrhunderts gegeben sein, damit sie beim Mischen, Einstecken und Auspielen gut zuhaken. In den großen Alt-Tiroler Städten gab es meist jeweils nur einen behördlich zugelassenen Kartenmaler in einer Stadt. Der Verkauf von Karten spielte war steuerpflichtig. Als Nachweis der bezahlten Kartensteuer dienten Stempel auf genau bestimmten Karten. Trotz Begrenzungen und Kontrollen vertrieben „Pflücker“ auf dem Schwarzmarkt unversteuerte

das „Ambraser Hofjagdspiel“ um 1490 sowie Spielkarten aus der Zeit um 1485, die unter anderem in Fleiß im Oberinntal und auf Schloss Lengberg in Osttirol gefunden wurden. Von dem sich je nach Herkunft unterscheidenden Farbschemen sind die deutschen Farben Herz, Laub, Schell und Fichel sowie die französischen Farben Herz, Pik, Karo und Treff (Kreuz) am bekanntesten.

Handspiel und Handwerk
Die Herstellung von Spielkarten war aufwendig und erfolgte sehr präzise, um identifizierende Fehler zu vermeiden. Die mehrfach gestapelten Karten mussten unter anderem fleckenfrei, hart und spiegelglatt sein, damit sie beim Mischen, Einstecken und Auspielen gut zuhaken. In den großen Alt-Tiroler Städten gab es meist jeweils nur einen behördlich zugelassenen Kartenmaler in einer Stadt. Der Verkauf von Karten spielte war steuerpflichtig. Als Nachweis der bezahlten Kartensteuer dienten Stempel auf genau bestimmten Karten. Trotz Begrenzungen und Kontrollen vertrieben „Pflücker“ auf dem Schwarzmarkt unversteuerte

Spielkarten, was auch zu Lasten der heimischen Kartenmaler ging. Das Handwerk war wirtschaftlich riskant, wie die Geschichte der Familie Fetscher zeigt. Mit seiner zweiten Frau Maria Neuschwendlerin hatte Anton Ignaz Fetscher elf Kinder, wovon vier das Erwachsenenalter erreichten. Die Söhne Ignaz und Alois traten in die Fußstapfen des Vaters, Ignaz vermutlich in Pressburg, Alois in Hall. Alois musste jedoch in den Krieg ziehen, erkrankte danach schwer und verstarb früh. Seine Witwe Maria Margaretha Wildlin heiratete den Kartenmaler Mathias Fritze, starb aber bald darauf ebenfalls. Nicht zuletzt wegen der hermits fabrikmäßig arbeitenden Konkurrenz in Innsbruck verarmten Mathias Fritze und die Familie, die Kartenproduktion wurde in Hall um 1820 eingestellt.

Ein besonderes Haller Blatt
Als der Miesinger Spielkartenforscher Peter Kraas an das Haller Stadtarchiv mit einer Anfrage zu Kartenmalern herantrat, begann auch der Stadthistoriker Dr. Alexander Zanescu umfassend zu recherchieren. Die beiden verfassten einen detaillierten und reich bebilderten Beitrag für den dritten Band von „Forum Hall in Tirol“. Um ein Stück historischen Alltag wieder sichtbar zu machen, wurde ein um 1735 entstandenes Originalspiel des Anton Ignaz Fetscher unter dem

Spielkarte Herz-König mit Steuerstempel, Anton Ignaz Fetscher, um 1735, Peter Kraas

Spielkarte Pik-Robe mit Ortsangabe, Anton Ignaz Fetscher, um 1735, Peter Kraas

Titel „Haller Blatt“ nachgedruckt – mit Unterstützung vom Haller Blatt. Dieses Haller Kartenspiel ist das bislang älteste mit allen Figurenkarten erhaltene und im deutschen Sprachraum mit den Farben Herz, Pik, Karo und Treff (Kreuz) hergestellte. Die Neuaufgabe des Spiels ist im Handel um 9,80 Euro erhältlich.

info
Forum Hall in Tirol, Band 3 – Neues zur Geschichte der Stadt.
Herausgeber: Dr. Alexander Zanescu.
Verlag: Abbinge/Garber, Hall, 400 Seiten, 26,50 Euro
Erhältlich im Buchhandel, insbesondere in Neumarkt, Museumshop Münze Hall

Wallpachgasse 8 im Jahr 1900, Stadtarchiv / Bildarchiv Hall i. T.

hundreds geben. Als das älteste erhaltene Kartenspiel gilt das „Stuttgarter Spiel“ um 1490, das als Farbschemen Hirsche, Hunde, Fächler und Zinnen aufweist. Die ältesten Tiroler Spiele sind das „Ambraser Hofjagdspiel“ und

Abb. 19: Haller Blatt Ausgabe Oktober 2012, S. 18 „Die Spielkartenmaler in der Haller Wallpachgasse“



Abb. 20: Vereinsausflug 2012, Pilgerhospiz Klösterle, Laag bei Neumarkt, Südtirol.



Abb. 21: Vereinsausflug 2012, Kirche St. Florian, Laag bei Neumarkt, Südtirol.

noch vollständig erhaltenen Hospize dieser Art in Europa, es vermittelt heute noch den größtmöglichen originalen Eindruck einer mittelalterlichen Pilger- und Reiseherberge. (Abb. 20)

Erbaut wurde das romanische Gebäude 1220, anstelle des vermuten älteren Hospizes bei der St. Florian Kirche am Talgrund. Um 1300 wurde es erweitert und diente, obwohl es schon wieder im 14. Jh. an Bedeutung verlor, bis ins 16. Jahrhundert als Unterkunft für viele Pilger und Reisende. In der Blütezeit konnten dort bis zu 100 Pilger eine Unterkunft aufsuchen. Bis vor kurzem konnte die Anlage nur von Außen besichtigt werden. Inzwischen fanden Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten statt und so konnten wir auch das Innere bewundern.

In der Nähe des Klösterle befindet sich auch die kleine, ebenfalls im romanischen Stil erbaute Kirche St. Florian, deren Apsis vor allem auf Grund der angebrachten plastischen Tiermotive beachtenswert ist. (Abb. 21) Zu beiden Gebäuden erhielten wir vor Ort ausführliche und interessante Einblicke in die Baugeschichte von Dipl.-Ing. Walter Hauser.



Abb. 22: Vereinsausflug 2012, Haderburg bei Salurn, Südtirol.



Abb. 23: Vereinsausflug 2012, Haderburg bei Salurn, Südtirol.



Abb. 24: Vereinsausflug 2012, Haderburg bei Salurn, Südtirol, Burgschenke.

Im Anschluss stand dann der Höhepunkt unserer kleinen Reise, die Besichtigung der Haderburg am Programm. Auf einem schwindelerregenden Felszahn erhebt sie sich südlich des Dorfes von Salurn, wo die Wände des Geiersberges steil gegen die Etsch abfallen und mit jenen des Fennbergs zur Salurner Klause zusammenrücken (Abb. 22).

Der älteste Kern besteht aus dem Bergfried, einem Palas und einer Wehrmauer, mit der Zeit erfolgten mehrere Erweiterungen auf die zweite Felszinne hin, die mit Laufstegen und einer Zugbrücke verbunden waren (Abb. 23).

Das Schloss besaß von der Bewohnbarkeit her keinen großen Charme und ging als Lehen durch die Hände verschiedener Familien. Der heutige Besitzer Baron Albrizzi veranlasste die Sanierung der Burg und setzte sich für die Zugänglichkeit für Besucher ein. So ist die Ruine heute nach einem kleinen Anstieg von 20 -30 Minuten erreichbar. Oben angekommen durften wir wieder dem fundierten historischen Wissen von Dipl.-Ing. Walter Hauser lauschen. Die Burg ist Schauplatz der Sage *Der alte Weinkeller bei Salurn*, die in der Sammlung *Deutsche Sagen* der Brüder Grimm enthalten ist. Diesen geheimen versteckten Weinkeller haben wir zwar



Abb. 25: Vereinsausflug 2012, Atzwang, Südtirol.

nicht wiederentdeckt, aber uns für den Abstieg in der Burgschänke mit ein oder zwei Bechern Wein, die dort nach mittelalterlichen Stil angeboten werden, gestärkt (Abb. 24).

Nach dem Mittagessen in Nave San Felice, eine Fraktion der Gemeinde Lavis im Trentino und somit unseren südlichsten Exkursionspunkt ging es wieder Richtung Norden.

Auf dem Weg machten wir Halt in den Orten Atzwang (Abb. 25) und Kollman (Abb. 26), wo uns Dr. Barbara Knoflach spannende Details zum Thema Kuntersweg preisgab. Dieser 1314 im Auftrag von Graf Heinrich v. Tirol von Heinrich Kuntner gebaute Weg verläuft durch die Eisackschlucht von Bozen bis nach Klausen und war eine gute Alternative für Fernhändler, Wanderer und Reisende, die sich somit die aufwändigere und längere Straße über den Ritten ersparten.

Einen typischen Südtiroler Brauch ließen wir uns zum Abschluss auch nicht entgehen. Die Einkehr in den Oberfinserhof in Lajen Ried zum Törggelen mit Gerstlsuppn, Schlutzer, Schlachtplatte, Keschn, sowie Krapflan und wie es sich gehört mit einem – oder auch mehreren kräftigen Schlücken vom Südtiroler Wein. (Abb. 27) Am diesjährigen Vereinsausflug nahmen 40 Personen darunter 35 Erwachsene, vier Jugendliche und ein Kind teil. Die Organisation und Abwicklung oblag Mag. Alexandra Krassnitzer mit Unterstützung durch Dr. Barbara Knoflach und Dipl.-Ing. Walter Hauser, die sich beide bereit erklärt hatten Führungen vor Ort anzubieten.



Abb. 26: Vereinsausflug 2012, Kollmann, Südtirol.



Abb. 27: Vereinsausflug 2012, Törggelen im Oberfinserhof in Lajen Ried, Südtirol.

Tag des Denkmals

Gerne beteiligen wir uns als Verein auch an allgemeinen Kulturveranstaltungen, so auch beim diesjährigen Tag des Denkmals am 30. September unter dem Motto „Geschichten im Denkmal“ und waren mit zwei Stationen vertreten. Mag. Anny Awad und Dr. Alexander Zanesco betreuten die Station *Arbesgasse 13 – von der Latrine zur Hausgeschichte*. (Abb. 28) Das sonst nicht öffentlich zugängliche Haus Arbesgasse 13 wurde in den letzten Jahren durch den Einsatz seines neuen Eigentümers beispielhaft gepflegt. Es zeigt typische Merkmale eines Haller Altstadthauses. Zuerst befand sich hier eine Freiparzelle zwischen spätromanischen Bauten, auf der Latrinengruben angelegt wurden. In der Folge wurde die Parzelle verbaut, das Haus enthält noch viel ursprüngliche, gotische Bausubstanz der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Im Barock erfuhr das Gebäude vor allem durch den Einbau von Küchen, einem Keller und durch die Unterteilung der größeren Räume einige Veränderungen.

Der Dachboden des Nordosttraktes des ehemaligen Jesuitengymnasiums, heute Volksschule am Stiftsplatz, konnte als zweite Station der Stadtarchäologie Hall besucht werden. (Abb. 29) Er birgt Freskenreste, Abdrücke einer Lattung sowie Mörtelreste und Holznägel zur Putzankerung, die auf einen früher bemalten und gewölbten Festsaal schließen lassen. Dieser Saal zeichnet sich auch am Außenbau an den nördlichen fünf Fensterachsen der Ostfassade als eigenständiger Bauteil ab. Die Freskenreste mit Engelsdarstellungen zeugen von einer qualitätvollen Ausmalung.



Abb. 28: Tag des Denkmals, Arbesgasse 13.



Abb. 29: Tag des Denkmals, Dachboden des ehemaligen Jesuitengymnasiums, heute Volksschule am Stiftsplatz.

Dankenswerterweise erklärte sich die Kunsthistorikerin Mag. Sonja Fabian schon vorab bereit, uns personell zu unterstützen und die wechselvolle Geschichte des Jesuitengymnasiums, die Baugenese, das Freskenprogramm im Theatersaal und seinen Schöpfer dem Publikum zu präsentieren. Den Besucheransturm hätten wir aber ohne die spontane Zusage von Mag. Ingrid Kofler ebenfalls Führungen zu übernehmen, niemals bewältigen können. Mit dem Heimvorteil als Lehrerin am Stiftplatz wusste sie natürlich bestens über die Geschichte des Hauses bescheid. Da aus Sicherheitsgründen jeweils nur geführte Kleingruppen den Dachboden besichtigten durften entstanden natürlich Wartezeiten. Mag. Alexandra Krassnitzer nutzte die Zeit dazu um die Besucher über die Stadtarchäologie Hall und deren Tätigkeiten zu informieren. Außerdem lud ein Büchertisch mit den drei Bänden der Publikation *Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt* zum Schmökern aber auch zum Erwerb ein. Über 1200 Besucher ließen sich diese Attraktionen nicht entgehen. Wir danken dem Tourismusverband Region Hall-Wattens, der Stadt Hall und dem Bundesdenkmalamt für die Kooperation und Unterstützung bei der Durchführung.

Tagung „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“

Die Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie veranstaltete gemeinsam mit dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, dem Institut für Archäologie der Universität Graz, dem Bundesdenkmalamt - Abteilung für Archäologie, der Stadtarchäologie Hall i.T. und dem Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit die Tagung *Mittelalterarchäologie in Österreich – Eine Bilanz* von 2. bis 6. Oktober 2012 in Innsbruck, Atrium - Zentrum für Alte Kulturen und in Hall in Tirol, Burg Hasegg. (Abb. 30)

Passend zum Thema der Tagung wurde die Stadt Hall bewusst als zweiter Tagungsort gewählt. Neben dem historischen Erbe und der bedeutenden mittelalterlichen Bausubstanz, war nicht zuletzt die Tatsache für die Standortwahl entscheidend, dass Hall eine der wenigen Städte Österreichs ist, welche über eine eigene Stadtarchäologie verfügt. Wir waren daher sehr stolz die Tagung



Das Plakat ist auf einem roten Hintergrund gestaltet. Oben sind die Logos der Partnerinstitutionen angeordnet: UNI Wien, Universität Wien, OGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie, BDA, OAW Österreichische Archäologischer Arbeitskreis, BURG HASEGG, HALL in TIROL, und salzraum hall. In der Mitte steht der Titel 'Mittelalterarchäologie in Österreich – Eine Bilanz' in weißer Schrift. Rechts daneben sind zwei archäologische Funde abgebildet: ein rot-weiß gestreiftes Gefäß und ein goldenes Schmuckstück. Darunter sind die Daten '02. - 06. Oktober 2012' und der Ort 'in Innsbruck, Atrium, Zentrum für Alte Kulturen und Burg Hasegg, Hall in Tirol' angegeben. Ein Textblock beschreibt den Inhalt der Tagung: 'Erstmals wird in Österreich an vier Tagen mit Überblicksvorträgen und Fallbeispielen ein Querschnitt über den Stand der österreichischen Mittelalterarchäologie geboten, wobei Stärken in der Forschungslandschaft, aber auch Desiderata erhoben werden sollen.' Ein weiterer Textblock informiert über die Führungen: 'Weiters werden eine Führung durch die historische Altstadt von Hall in Tirol sowie am Samstag, den 6. Oktober, eine optionale Exkursion zu archäologisch und historisch bedeutsamen Orten im Umland von Innsbruck angeboten.' Am unteren Rand steht: 'Auf Ihr Kommen freuen sich im Namen der Veranstalter Mag. Dr. Thomas Kühnreiter/ Univ. Prof. Dr. Claudia Theune/ Univ. Prof. Dr. Harald Stadler / Mag. Alexandra Krassnitzer'.

Abb. 30: Plakat zur Tagung „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“.



Abb. 31: Tagung „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“, Beheimsaal, Burg Hasegg.



Abb. 32 Kongress „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“, Burgführung von Dipl. Ing. Walter Hauser.

mit austragen zu dürfen. Als Verein haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, das Interesse der Bevölkerung an der Archäologie und Geschichte in Hall und Umgebung zu wecken und das Bewusstsein für die historische Entwicklung zu vertiefen. Daher bemühten wir uns auch, die Besucherinnen und Besucher der Tagung auch großteils in Unterkünften in Hall unterzubringen. Während Univ.- Prof. Dr. Harald Stadler die Organisation für Innsbruck übernahm, oblag Mag. Alexandra Krassnitzer die Abwicklung und Durchführung für Hall.

Geholfen haben im Bereich Kaffeepausen, Technik und Fahrtendienst Nicole Mölk Bakk., Elisabeth Weiss Bakk., Franz-Georg Pagel Bakk. und Mag. Michael Schick.

Eröffnet wurde die Tagung in Innsbruck im Atrium von ao. Univ.-Prof. Dr. Klaus Eisterer, dem Dekan der Phil. Hist. Fakultät der Universität Innsbruck.

In 54 Vorträgen mit über 60 Referenten und 50 weiteren internationalen Teilnehmern aus Österreich, Deutschland, Italien, Schweiz und Frankreich bot die Tagung die größte Zusammenschau der letzten 40 Jahre und einen Querschnitt über den Stand der österreichischen Mittelalterarchäologie.

Der zweite Kongresstage wurde mit einem Festvortrag von Dr. Helmut Rizzolli zum Thema „Währungsunionen und Währungsräume. Eine archäologisch – wirtschaftshistorische Spurensuche am Beispiel des von Verona ausgehenden Bernerraumes“ beendet.

Der dritte und vierte Tag des Symposiums stand ganz im Zeichen von Hall und dem mittelalterlichen Ambiente der Burg Hasegg. Während die Vorträge im Beheimsaal der Burg stattfanden, konnten die Teilnehmer im Rahmen der Kaffeepausen, die in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie abgehalten wurden, unser Museum besichtigen. (Abb. 31) Zusätzlich wurde den Gästen eine Führung durch den historischen Stadtkern von Dr. Alexander Zanesco und eine Burgführung von Dipl.-Ing. Walter Hauser geboten (Abb. 32).

Mehrere Haller Politiker gaben sich beim offiziellen Empfang, gesponsert durch die Stadt Hall, am Abend des ersten „Halltages“ die Ehre selbst anwesend zu sein. Die Grußworte der Stadt sprach GR Mag. Ing. Norbert Blaha. Im Anschluss gab es bei warmen Tiroler Schmankerln Gelegenheit Fach zu simpeln, sich auszutauschen und den Abend ausklingen zu lassen (Abb. 33).

Für den letzten Tag dieses Kongresses stand noch eine Exkursion (Abb. 34) auf die ottonische Burganlage auf dem Kiechlberg in Thaur, geführt von Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, auf dem Programm sowie ein geselliger Ausklang in Volderwildbad beim Spanferkel-Essen, gesponsert von Volderer Bürgermeister Maximilian Harb. Wir danken den Mitorganisatoren Mag. Dr. Thomas Kühtreiber, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit und Univ. Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt, Institut für Ur- und Frühgeschichte Universität Wien sowie der freundlichen Unterstützung der Stadt Hall, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens, der Münze Hall, dem Salzraum Hall, dem Tourismusverband Innsbruck und der Gemeinde Volders.



Abb. 33 Kongress „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“, Empfang der Stadt Hall, v.l.n.r.: GR Mag. Ing. Norbert Blaha, Dipl. Ing Walter Hauser, Univ. Prof. Or. Claudia Theune-Vogt, Mag. Alexandra Krassnitzer, Univ. Prof. Dr. Harald Stadler, Mag. Dr. Thomas Kühtreiber, Kulturobmann StR Johann Tusch.



Abb. 34 Kongress „Mittelalterarchäologie in Österreich – eine Bilanz“, Exkursion Kiechlberg. Foto: H. Stadler.

Gesamttiroler Museumstag



Abb. 35: Gesamttiroler Museumstag, Kurhaus Hall in Tirol. Foto: Land Tirol, S. Leib.

Am 17. Oktober 2012 fand im Kurhaus in Hall in Tirol der Gesamttiroler Museumstag 2012 zum Thema „Im Schatten der Geschichte – Psychiatrie und NS-Euthanasie im historischen Raum Tirol und deren Relevanz für die Museumspraxis“ statt. (Abb. 35) Eröffnet wurde diese grenzüberschreitende Fachtagung von Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader gemeinsam mit Ihrer Südtiroler Amtskollegin Dr. Sabina Kasslatter Mur und dem Trentiner Landesrat Dr. Franco Panizza. Die Grußworte der Stadt Hall übernahm Vizebürgermeister Werner Nuding. Rund 150 MuseumsmitarbeiterInnen und ChronistInnen aus der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino nahmen daran teil. Der Vormittag war für Impulsreferate vorgesehen, am Nachmittag wurde ein umfangreiches Programm mit Praxisgruppen und Workshops geboten. Hier wurden laufende Projekte zum Tagesthema vorgestellt, in Kleingruppen diskutiert und Informationen und Gedanken ausgetauscht. Resümee über diese Veranstaltung wurde abschließend von Dr. Benedikt Erhard, stellvertretender Leiter der Kulturabteilung des Landes Tirols, gezogen. Abgerundet wurde das Tagungsprogramm nach einem kleinen Umtrunk mit verschiedenen Führungsangeboten wie eine, historischen Stadtrundgang oder eine Führung durch die Ausstellung „Ich lasse mich nicht länger für einen Narren halten“, die im Rahmen des Museumstages eigens in Hall gezeigt wurde.

Die Stadtarchäologie Hall war mit zwei Beiträgen am Gesamttiroler Museumstag vertreten: Dr. Alexander Zanesco leitete in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie den Workshop „Vom Umgang mit sensiblen Funden“, an dem zehn Personen teilnahmen (Abb. 36). Es wurden Beispiele aus unterschiedlichen Grabungen mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation gebracht, wobei die Grabungen beim Psychiatrischen Krankenhaus Hall und in der Josefskapelle im Mittelpunkt standen. Anschließend wurde über die Thematik selbst und vor allem zur Präsentation solcher Funde diskutiert: Was darf man öffentlich zeigen? Wo sind die Grenzen zwischen wissenschaftlichem Interesse und Wahrung der Privatsphäre, zwischen Sensation und ernsthafter Auseinandersetzung in einem Museum usw.

Das Angebot einer Führung durch die Räumlichkeiten des Museums Stadtarchäologie Hall sowie Vorstellung der Burg Hasegg und deren Baugeschichte durch Mag. Alexandra Krassnitzer nahmen elf Tagungsteilnehmer in Anspruch.

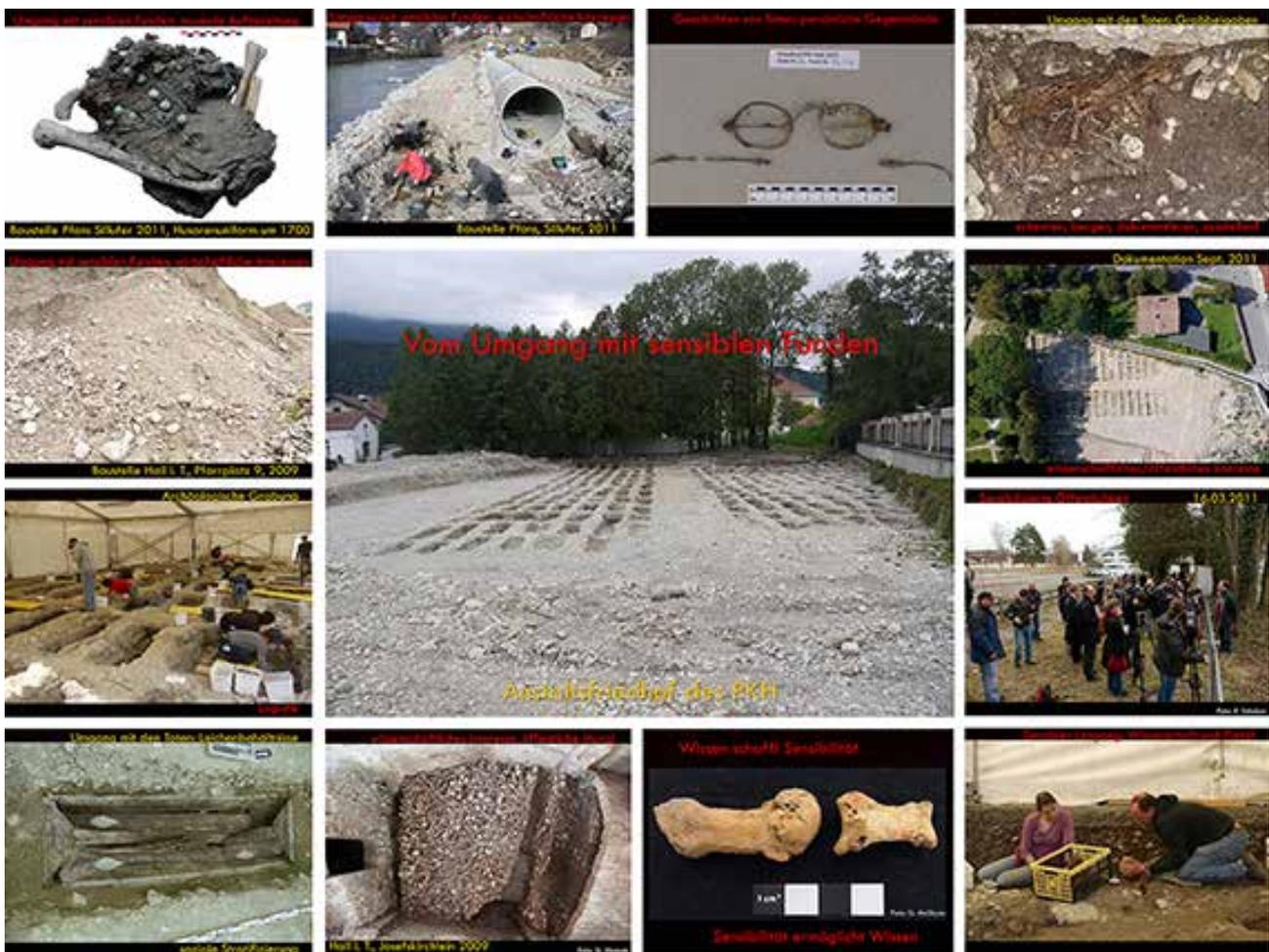


Abb. 36: Plakat zum Thema „Vom Umgang mit sensiblen Funden“ beim Gesamttiroler Museumstag. Grafik: A. Zanesco.

Haller Nightseeing 2012

Ein Fixpunkt im Vereinsjahr ist auch die Beteiligung am Haller Nightseeing. An die hundert Kaufleute, Gastronomen, Touristiker und Kulturvermittler schließen sich hierzu jedes Jahr am 25. Oktober zusammen, um Tür und Tor bis Mitternacht zu öffnen. An verschiedenen Stationen können Kunst- und Geschichtsinteressierte in die über siebenhundertjährige Geschichte und die lebendige Kultur der Stadt eintauchen.

An 15 Stationen wurden wieder Sonderführungen geboten, die es nicht nur möglich machten von erfahrenen StadtführerInnen detaillierte Informationen zu erhalten, sondern auch mit Experten der Stadtgeschichte zu sprechen und so verborgene und bekannte Kulturschätze der Vergangenheit und Gegenwart neu zuentdecken. Die Stadtarchäologie Hall lud anlässlich des Nachdrucks der barocken Spielkarten des Kartenmalers Ignaz Fetscher aus der Zeit um 1735 aus der Sammlung Peter Blaas zum Kulturplausch am Kartentisch.

Nicht nur dass damit ein Stück barocken Alltags wiederbelebt wurde, war der Kartentisch immer auch ein Ort der Kommunikation.

Mitglieder der Stadtarchäologie - allen voran Dipl.-Ing. Walter Hauser - informierten die Besucher über die historischen Karten und deren Maler und plauderten beim Spiel mit dem „Haller Blatt“ und einem geselligen Gläschen Wein über unsere Projekte und die tägliche Arbeit (Abb. 37).



Abb. 37: Haller Nightseeing 2012 „Kultur am Kartentisch“, Stadtarchäologie Hall.



Abb. 38: Haller Nightseeing 2012 Konzert „Vom Spätmittelalter bis zu unseren Tagen“ v.l.n.r.: Prof. Helmut Ascherl, Dr. Sylvia Mader, Landeskonservator Dipl. Ing. Werner Jud.

Einen weiteren Programmpunkt bildete das Konzert von Prof. Helmut Ascherl „Vom Spätmittelalter bis zu unseren Tagen“ auf der Clavinova. Beginnend in der Spätgotik, am Hof Kaiser Maximilians, führte die musikalische Zeitreise über Renaissance, Barock und Klassik durch 500 Jahre Musik und Zeitgeschichte bis in die Gegenwart. (Abb. 38) Der bekannte Pianist und Posaunist Prof. Helmut Ascherl spielte im Orchester der Wiener Symphoniker, gründete die Wiener Instrumentalsolisten und das Vienna Jazz Trio und konzertierte mit diesen Ensembles, aber auch als Solist weltweit.

Der Einladung in die Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall folgten an diesem Abend ca. 250 Gäste und rund 50 Besucher nahmen an der musikalischen Zeitreise teil. Wir danken für die finanzielle Unterstützung seitens der Stadt Hall.

Lesung „Ein Abend der verschwundenen Dinge“

Die Stadtarchäologie Hall beteiligte sich am 3. November 2012 an der Veranstaltung „Ein Abend der verschwundenen Dinge“ des Gemeindemuseums Absam und lud daher Ihre Mitglieder zur Lesung und zum anschließenden Gespräch im Gemeindemuseum Absam ein. Der Berliner Radiomoderator Volker Wieprecht schrieb mit seinem Kollegen Robert Skuppin das „Lexikon der verschwundenen Dinge“ – über Autos wie die Ente und den Käfer, über Brieffreunde und Bonanza, Compact Cassetten und Cowboys – einst vertraute Gegenstände und Phänomene, gestern noch da und heute verschwunden. Beide sind Mitte 40 und so sind es vor allem Alltagserscheinungen aus den 60er, 70er und 80er Jahren, die sie noch einmal in humoristischer Art und Weise in Erinnerung rufen. Volker Wieprecht folgte dem Ruf von Mathias Breit, dem Leiter des Gemeindemuseums, und brachte durch die Lesung seiner besten Lexikoneinträge das Publikum zum Schmunzeln.



Abb. 39: Lesung „Ein Abend der verschwundenen Dinge“, Gemeindemuseum Absam, v.l.n.r. Mathias Breit, Volker Wieprecht, Dipl. Ing. Walter Hauser, Thomas Lindtner.

Im Anschluss an die literarische Zeitreise und Grabung nach Bonanza, Brieffreunden, Compact Cassetten, Dunkelkammern, Polaroid, Herrenhandtaschen, Hi-Fi, Kaugummiautomaten, Lebertran, Mofas und Teppichklopfern sprachen Dipl.-Ing. Walter Hauser und Thomas Lindtner mit Volker Wieprecht und Matthias Breit über die Interpretation dieser Quellen und die Möglichkeiten einer Archäologie der Gegenwart. An die 60 Personen besuchten diese Veranstaltung (Abb. 39).

Generalversammlung

Am 19. November 2012 lud der Verein seine Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung in die Burgtaverne (Abb. 40). Die Beschlussfähigkeit war unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder eine halbe Stunde nach Sitzungsbeginn erreicht und so begrüßten zuerst Thomas Lindtner und im Anschluss Dipl.-Ing. Walter Hauser die anwesenden Teilnehmer und stellten die Tagesordnungspunkte der Versammlung vor. Abgehalten wurde die Versammlung mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation. Am Programm standen neben einem Tätigkeitsrückblick in den Bereichen Wissenschaft, Museum und Verein sowie der Bericht des Kassiers der vergangenen vier Jahre (2009 – 2012) laut Vereinsstatuten auch die Neuwahl des Vorstandes.



Abb. 40: Generalversammlung, Titelfolie der Powerpoint-Präsentation.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit – es waren 19 Vereinsmitglieder anwesend – folgte zunächst der Leistungsbericht von Dr. Alexander Zanesco im Bereich der Wissenschaft, der die Vorstellung diverser Baubeobachtungen, größerer und kleinerer Grabungen der vergangenen Jahre in Hall und Umgebung beinhaltete: Arbesgasse 13, Aicham, Bezirksgericht, Burg Hasegg, Friedhofsareal Psychiatrisches Krankenhaus Hall, Glashütte, Josefskirchlein, Pfarrplatz, Schuhmacherweg, Stadtplatz 19, St. Magdalena im Halltal/Absam (jährliche Forschungsgrabung) und St. Michael in Absam.

Ergänzt wurde der Aufgabenbereich Wissenschaft durch Aufarbeitung, Kleinfundbearbeitung, Restaurierung, Dokumentation, Grabungsberichte, Publikationen (Reihe Forum Hall in Tirol), Vorträge und Führungen.

Die durchgeführten Aktivitäten auf dem Gebiet des Museums präsentierte Mag. Alexandra Krassnitzer in Vertretung von Dr. Sylvia Mader: Sonderausstellungen und deren Rahmenprogramme, ICOM-Veranstaltungen, Inventarisierungs- und Konservierungsprojekte, Leihverkehr, Netzwerkaufbau, Vorträge, Führungen, Vermittlungs- und Museumspädagogische Programme, Kinderveranstaltungen wie Geburtstage, Halliläum und Ferienexpress... sowie die Auszeichnungen Museumsgütesiegel (2011) und Tiroler Museumspreis (2012), die dem Museum Stadtarchäologie Hall verliehen wurden.

Zu den Tätigkeiten des Vereins – ebenfalls von Mag. Alexandra Krassnitzer aufgezeigt – gehörten in den Jahren 2009 bis 2012 die monatlichen Vorstandssitzungen, Kongresse, Tagungen, Symposien, Vortragsabende, Grabungsführungen, Beteiligungen an allgemeinen Kulturveranstaltungen wie das Haller Nightseeing, die Lange Nacht der Kirchen, der Tag des Denkmals und der Gesamttiroler Museumstag, weiters Kooperationsveranstaltungen mit befreundeten Museen und Institutionen, Austragungen von Veranstaltungen für Partnerinstitutionen, Archäologische Grabungen für Kinder, Vereinsausflüge sowie Veranstaltungen für Mitarbeiter.

Im Anschluss fuhr Dipl.-Ing. Walter Hauser mit dem Kassenbericht für die abgeschlossenen Jahre 2009, 2010 und 2011 fort und erklärte den Anwesenden die Bilanzen anhand von Ein- und Ausgaben-Tabellen. Beide Rechnungsprüfer, Arch. Dipl.-Ing. Werner Sallmann und Josef Anker, bezeugten anschließend, dass es in allen Rechnungsprüfungen keinerlei Beanstandungen oder Unregelmäßigkeiten gab und entlasteten den Kassier.

Nacheinander Dankesworten von Thomas Lindtner an Subventionsgeber, Sponsoren aber auch das Team der Stadtarchäologie wurde auch der Antrag zur Entlastung des Vorstandes einstimmig per Handzeichen angenommen.

Das Museum Stadtarchäologie Hall ist in die Struktur des Museums Münze Hall/Münzerturm eingegliedert, daher lag es nahe, dass ein Vertreter in den Vorstand aufgenommen wurde. Bisher nahm Werner Anfang als kooptiertes Mitglied an den Vorstandssitzungen teil. Es wurde in der Generalversammlung der Antrag gestellt die Vereinstatuten bzw. den Vorstand um die Funktion des Schriftführerstellvertreters zu ergänzen – auch dies wurde einstimmig beschlossen.

Laut Statuten waren Obmann/Obfrau, ObmannstellvertreterIn/ObfraustellvertreterIn, SchriftführerIn, KassierIn und SchriftführerstellvertreterIn zu wählen. Somit stellte sich folgendes Team der Wahl und wurde auch einstimmig ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen per Handzeichen gewählt:

Obmann: Thomas Lindtner,
Obmannstellvertreter: Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Schriftführerin: Mag. Alexandra Krassnitzer, Kassierin: Mag. Anny Awad und Schriftführerstellvertreter Werner Anfang.

Der wissenschaftliche Beirat, Dipl.-Ing. Walter Hauser, Dr. Sylvia Mader und Dr. Alexander Zanesco, sowie beide Rechnungsprüfer, Johannes Anker und Arch. Dipl.-Ing. Werner Sallmann, wurden vom gewählten Vorstand vorgeschlagen.



Abb.41: Generalversammlung in Burgtaverne Hall, geselliger Ausklang

Abschließend wurde noch eine kurze Vorschau auf das kommende Jahr 2013 geboten und allen Mitgliedern, Mitarbeitern, freiwilligen Helfern, Sponsoren, Förderern, Leihgebern und Freunden der Stadtarchäologie Hall für die Unterstützung in den Jahren 2009-2011 gedankt, bevor die Generalversammlung offiziell beendet werden konnte und man zum gemütlichen Teil und geselligen Ausklang überging (Abb. 41).

Weihnachtsfeier

Den Abschluss des Jahres bildete wie immer unsere Weihnachtsfeier. Die Einladung dazu nutzen wir um uns bei all denen herzlich zu bedanken, die uns durch ihre Hilfe und Mitarbeit bei unseren Projekten, Tätigkeiten und Aktivitäten im jeweiligen Jahr unterstützt haben.

Soludderverein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall i.T. seine freiwilligen Mitarbeiter am 19. Dezember 2012 zu einer kleinen Weihnachtsfeier in die Burgtaverne Hall ein, um Dank zu sagen für die im Jahr 2012 mit viel Engagement geleisteten 1225 ehrenamtlichen Stunden im Bereich der Fundbearbeitung und Depotarbeiten, für über 350 Stunden bei Grabungen und für 150 Stunden im Museumsbereich.

Selbstverständlich gab es für die Gäste auch einen Überblick über die Tätigkeiten des sich zu Ende neigenden Jahres 2012. Mit Hilfe einer Powerpointpräsentation wurde von Dr. Alexander Zanesco Bilanz im Bereich der Wissenschaft und von Mag. Alexandra Krassnitzer im Bereich Museum und Verein gezogen. Viele dieser Projekte wären ohne die Unterstützung unserer Subventionsgeber und Förderer und Kooperationspartnern und vor allem ohne den ehrenamtlichen Einsatz unserer freiwilligen Mitarbeiter nicht durchführbar. Herzlichen Dank!

Mitgliedschaft

Wir freuen uns über stetig wachsende Mitgliederzahlen. Waren es 2007 noch 37 Mitglieder so haben wir mit Ende 2009 die Zahl von 80 erreicht und dürfen mit Abschluss des Jahres 2012 115 Mitglieder zählen.

Der Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall i.T. hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse der Bevölkerung an der Archäologie und Geschichte in Hall und Umgebung zu wecken und das Bewusstsein für die historische Entwicklung zu vertiefen. Der Verein leistet viel um wenig Geld. Damit wir unsere Tätigkeiten in vollem Umfang durchführen können, sind wir letztendlich in hohem Maße auch auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen. Wir würden uns freuen, wenn manche/r auch seinen/ihren Freundeskreis für einen Beitritt motivieren könnte. Vor allem aber möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen bedanken, die uns auch im Jahr 2012 ihr Vertrauen geschenkt und uns durch ihren Mitgliedsbeitrag von EUR 15,- unterstützt haben. VIELEN DANK!!!

Alexandra Krassnitzer